Das Magazin aus Cottbus für die Lausitz

hermann

Januar 2023 - kostenlos

MIT GROSSEM HERMANN JAHRES-KALENDER 2023

Musikalische Leitung
Alexander Merzyn
Regie
Stephan Märki
Bühne & Kostüm
Philipp Fürhofer

Musiktheater
Großes Haus

Premiere
28. Jan. 2023

Tristan und Isolde

Handlung in drei Aufzügen von Richard Wagner

mit Catherine Foster und Bryan Register

STAATSTHEATER COTTBUS

Bruno Marschik // Julia Spinola // Johanna Hoff // Gerhard Printschitsch & Matthias Greupner // Dr. Lothar Jordan // Karsten Vogt // Fridolin Krawutschke // Eberhard Krüger // Aglaja Sprengel

ENERGIE IST ZUKUNFT. WIR SIND ENERGIE.

Du bist voller Energie für die Themen der Zukunft? Dann bist du bei uns genau richtig. Die Energiewende ist das Generationenprojekt unserer Zeit. Willst du ein Teil davon sein?

Entscheide dich für eine Ausbildung bei uns und hilf uns dabei, die Brücke in die Zukunft der Energieversorgung zu bauen – sicher und klimaneutral. Denn wir sorgen für verlässliche und bezahlbare Energie und arbeiten schon heute aktiv an Erneuerbaren Energien, Elektromobilität, Wasserstoff und Speicherlösungen.

Das ist deine Chance, die Zukunft maßgeblich mit zu gestalten! Bist du bereit?
Dann bewirb dich jetzt!
→ leag.de/ausbildung

LEAG

Foto: Clemens Schiesko

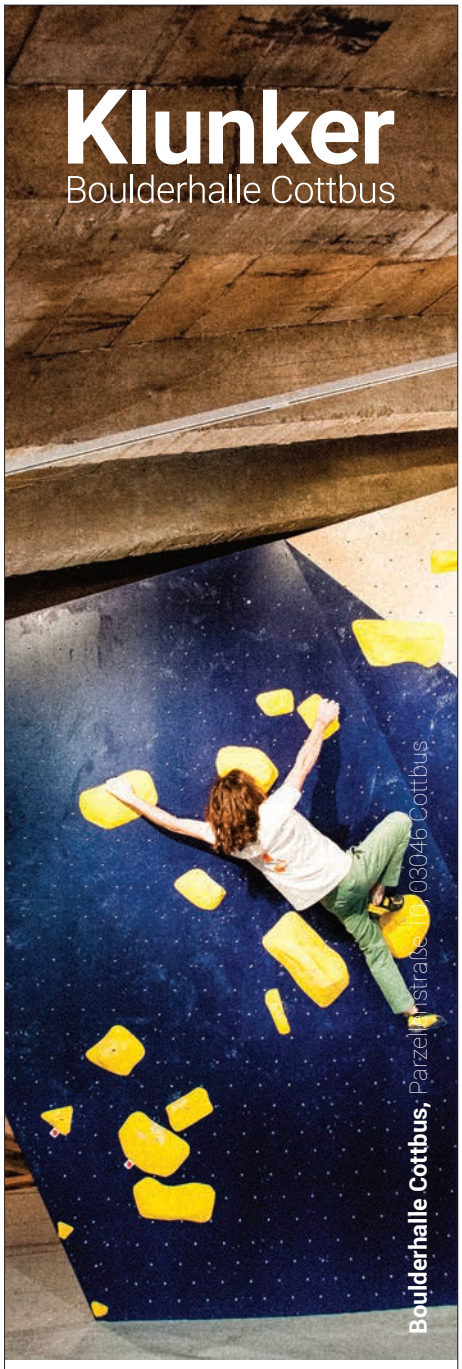
Extreme Wetterwarnungen wurden kurz vor Weihnachten über alle Kanäle verbreitet. Zunächst ging die Temperatur bis auf minus 10 Grad runter, kurz danach schoss sie wieder nach oben und plötzlich gab es Blitzeis. An solche Extremwetterwarnungen kann ich mich in meiner Kindheit nicht erinnern. Erst recht nicht bei lumpigen minus 10 Grad. Da wurde der obere Knopf geschlossen und Mutti schimpfte, weil der Schal zu Hause vergessen worden war. Glatteis gab es, ich kann mich an mehrere Situationen erinnern, als die Stufen vor der Haustür, wo ich damals wohnte, herrlich vereist waren und wirklich alle, die nacheinander das Haus verließen, auf dem Hosenboden landeten. Nicht schön, aber meistens eine gute 5 in der B-Note. Viel später musste ich eine Zeitlang in eine 60 Kilometer entfernte Stadt zur Arbeit fahren. Im Winter fiel auch da recht häufig Schnee und es war glatt. Auf den Landstraßen war Glatteis meist schlecht zu sehen. Klar hörte ich den Wetterbericht, aber die erzählten doch da meist einen von anderen Planeten. In den Senken der Landstraßen war es immer schlidderig. Darauf konnte man sich 100-prozentig verlassen. Städter, die schnell mal zu einem Termin wollten, fuhren an diesen Stellen gern mal ungewollt in den Wald – wenn sie Glück hatten, sah das jemand und alarmierte die Feuerwehr. Einmal fuhren mir auch alle zu langsam. Mit 30 km/h wollte ich nicht bis nach Herzberg fahren. Kurz hinter Finsterwalde am Flugplatz hatte ich die Faxen dicke und beschleunigte heftig auf 40 km/h. Ich rauschte gerade noch an einem bereits im Graben liegenden Wagen vorbei. Mit einigen sanften Lenkbewegungen und etwas Kupplungtreten konnte ich mich auf der Straße halten und mich wieder schön in die etwa 20 Autos lange Schlange ganz hinten einordnen. Wir fuhren die 30. Alle. Ich bis Herzberg.
Vom Dorf wieder zurück in der Stadt genoss ich es, dass die Straßen wie von Zauberhand mit hoher Zuverlässigkeit von Eis und Schnee befreit werden. Da, wo ich vorher wohnte, war das nicht so. Da ist man halt eingeschneit und vereist. Hier dagegen, es schneit und zack ist die Straße frei, das Salz fliegt einem nur so um die Ohren. Dass das meist nur die Straßen betrifft, ist ein anderer Fakt. Wer auf seine Füße, sein Fahrrad oder gar Rollstuhl angewiesen ist, vielleicht noch ein Kind an der Hand hat, steht häufig auf verlorenem Posten. Bürgersteige und Radwege zu beräumen steht anscheinend erst am Schluss auf dem Plan. Besonders „schön“ ist es an Kreuzungen, wo Menschen die Straße queren müssen. Weil der Schneepflug bekanntlich den Schnee nur beiseite schiebt, türmen sich dort die Schneemassen zu Bergen auf. Man möchte die Steigeisen und Bergsteigerausrüstung rauskramen, um sich dort zunächst an- und abzuseilen, um danach die Straße zu queren. Schön sind auch die Stellen, an denen keiner für das Räumen des Schnees zuständig ist, der Weg zwischen zwei Gehöften oder der Park oder eben der Radweg. Wenn die Stadt radfahrfreundlicher werden soll, dann muss da ganz dringend etwas passieren. Inzwischen gibt es ja Winterreifen für Fahrräder, mit Spikes und weicherer Gummimischung. Da steht dann aber auch im Herbst und Frühjahr ein Reifenwechsel an. Das kostet. Zeit und Geld. Zusätzlich. Hat meistens beides keiner. Wozu auch, man lässt ein bisschen die Luft aus den Reifen und schon fährt man etwas stabiler. Es sei denn, man kommt an eine Kreuzung mit Schneebergen. Da helfen dann aber auch keine Spikes. Vielleicht eher eine Schaufel, aber wohin mit dem Schnee? Auf die Straße? Bis der nächste Schneepflug kommt? Winter ist schon ein eigenartig Ding.

In diesem Sinne,
kommen Sie gut im neuen Jahr an!

Heiko Portale ■

inhalt

4 - 7 HERMANNPLATZ
10 - 13 VORSPIEL
14 - 15 BUCHÄCKER
16 HERUM
17 LEBEN
18 - 19 KATZENSPRÜNGE IN DER LAUSITZ
20 - 21 KUNSTSTOFF
22 - 23 AKAPELLE
24 - 26 ATHLETICO DU SPORT
27 - 30 TAGE & NÄCHTE
Termine + radioeins Filmtipps



Hallo Cottbus,

Komm bouldern!

Mo–Fr **14–22 Uhr**
Sa+So, Feiertage & Schulferien (BB) **10–22 Uhr**

klunker.cottbus
boulderhallecottbus
www.klunkercottbus.de

spot on

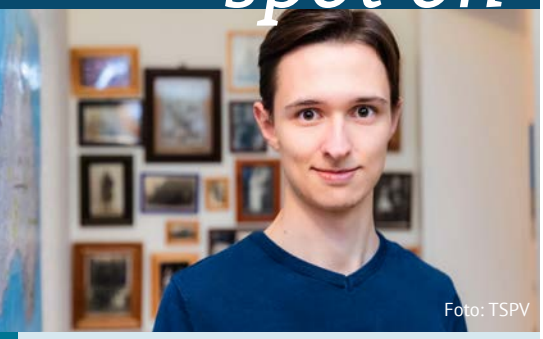


Foto: TSPV

Bruno Marschik

Welcher Jugendliche spielt schon zwei Instrumente und ist erklärter Jazz-Fan? Bei Bruno Marschik ist das der Fall! Der 17-jährige junge Mann ist umgeben von Musik. Beide Eltern und seine Geschwister machen Musik, spielen verschiedene Instrumente. Bruno selbst lernt und spielt Geige, seit er fünf war. Jetzt lässt er sich am Cottbuser Konservatorium an diesem Instrument ausbilden. Mit seiner Geige ist Bruno Musiker in der Jungen Philharmonie Brandenburg, dem Landesjugendsinfonieorchester. Von den Probenphasen dort, vom Spiel im Orchester, von der gemeinsamen Zeit mit den anderen jungen Musikern, davon schwärmt Bruno regelrecht. „Das ist wie eine große Familie, alle verstehen sich extrem gut.“ Er freut sich schon auf die anstehende Silvesterprobenphase, auf die drei Konzerte folgen. Das erste traditionelle Neujahrskonzert findet am 3. Januar 2023 um 19 Uhr im Konzerthaus Berlin statt. Gespielt wird Bruckner 4 und Haydns 1. Cellokonzert. Im Alter von zehn Jahren begann Bruno, Klavier zu spielen und nimmt jetzt Privatunterricht. Doch entgegen aller Erwartungen liebt Bruno neben der klassischen Musik vor allem den Jazz. Seine Klavierlehrerin ist bemüht, ihm, neben seinen vielen Jazz-Stücken, auch die klassische Literatur beizubringen. Bruno ist Schüler im Pückler-Gymnasium. Erstaunlich ist, dass er in der Schule das Fach Musik abgewählt hat, um Darstellendes Spiel zu belegen. Und wer jetzt denkt, sein Berufswunsch ist es, Musiker zu werden, der irrt sich gewaltig. Sehr bestimmend schließt er den Musikerberuf für sich aus. Da ist man schon mal baff! Aber so ist das nun mal im Leben. Einfach wäre ja zu einfach. Wo es beruflich hingehen soll, steht noch nicht fest. Jedenfalls liebt Bruno Musik – nicht nur die Klassiker und die modernen Klassiker wie Gershwin, Debussy, Prokofjew, Grieg, Tschaikowski oder John Williams, sondern auch Adele, Amy Winehouse, Celeste, Finneas und viele weitere. Wieselflink zeigt mir Bruno seine Spotify-Playlists und ich bin erstaunt über die Vielfältigkeit seines Musikgeschmacks. Seine Playlist von Ella Fitzgerald, seiner absoluten Lieblingssängerin, geht über unendlich viele Stunden. DAS kann ich gut verstehen. Tonträger, wie ich sie als Schallplatten und CDs zuhauf habe, besitzt Bruno so nicht. Was er dafür besitzt, ist eine tief ausgeprägte Liebe und das Können zur Musik, seine Neugier nach dem noch Unentdeckten und seine freundliche und offenherzige Art. Danke für die Einblicke und alles erdenklich Gute für die Zukunft.

sok ■

Almhütte – Strandpromenade

Ein Besuch im Cottbuser Restaurant der Verwandlung

Etwas versteckt setzt die Treppe in der Ecke zwischen dem Hugendubel und dem Stadtbrunnen an und führt mich hinauf auf das Dach der Stadtmauer. Eine junge freundliche Frau öffnet mir die Tür und empfängt mich zum Interview mit dem Hüttenwirt Frank Kuban. Dieser ist allerdings noch mit mehreren parallel laufenden Gesprächen voll beschäftigt und bittet mich um zwei Minuten Geduld. Ich setze mich und lasse den Blick durch die wohl originellste Almhütte jenseits der Gebirge schweifen. Was sich hier in den vergangenen zwölf Jahren auf 1.700 m² Fläche entwickelt hat, lässt sich allemal sehen: Hirschgeweihe an den Wänden, massive Holzbänke, karierte Deckchen auf den rustikalen Tischen und eben auch die Bedienung selbst in Dirndl und Lederhosen lassen fast vergessen, dass wir uns in Cottbus befinden. Echt gelungen – schon auf den ersten Blick.

Dabei fing es ursprünglich einmal ganz anders an. Damals eröffnete hier zuerst die „Strandpromenade“. Ein luftig heller Ort, an dem man in Liegestühlen unter Palmen leichte Gerichte wie Pizza, Pasta, und Salate verzehren konnte. Dazu legte dann noch ein DJ die Lieblingssongs auf, man schnorchelte seinen Cocktail und schon war der Sommerabend perfekt und die Sorgen dahin. Dieser Ort existiert ja auch bis heute noch, jedoch eben immer nur zur Sommerzeit und diese lässt ja derzeit noch etwas auf sich warten.

Apropos „warten“: Hüttenwirt Frank serviert mir nun höchstpersönlich einen Kaffee, setzt sich und hakt gleich ein: „Ja, das ist die Almhütte. Quasi die Strandpromenade im Winterkleid.“ „Aha!“ Ich verstehe. „Seit zwölf Jahren wird im Herbst der ganze Sommerstrand abgebaut und die Almhütte eingerichtet. Die leichte Speisekarte wird angereichert mit herzhaften energiereichen Gerichten, wie Gänsebraten, Hirschgulasch und Würzfleisch. Und mit vegetarischen Gerichten wie Winter Bowl, Germknödel und Apfelstrudel wird natürlich auch an die ‚Pflanzerlesser‘ gedacht. So lässt es sich bei eisigem Wetter gemütlich im Warmen schmausen. Noch dazu werden zu jeder Wintersaison über vierhundert Bäume auf das Dach befördert, die dann nach ihrer korrekten Platzierung einen geheimnisvollen Winterwald bilden. So etwas auf einem Dach ist einzigartig in Deutschland“, gibt mir Frank zu verstehen. Er steht auf und bittet mich zu einem gemeinsamen Rundgang. Wir verlassen den Innenbereich und laufen nun auf der Stadtmauer zwischen dicht gereihten Nadelbäumen unter einem strahlenden Lichtkettenhimmel um die Almhütte herum zu einer rustikalen Waldschänke, quasi einer Außenbar mit Cocktails, Glühwein, Bier und Schnäpsen. Hier und da befinden sich kleine Stehtische, versteckt im Unterholz, die zum Flirt oder zu intimer Zeche einladen. Geht man um die Bar herum, steht man vor einem riesigen Alpenpanorama, das das Gesamtambiente perfekt abrundet. Gut möglich, hier ein, zwei Stunden länger zu verweilen und mit Freunden ein paar Selfies zu knipsen. Noch eine Ecke weiter befindet sich dann die Elfenwerkstatt. Hier gibt es Erzgebirgische Handwerkskunst aus Holz zum Anschauen oder auch Mitnehmen. Wir schweifen aus, reden über die selbstgebauten Lampen aus Colaflaschen, die feinen Sägearbeiten im Holzregal, die Räuchermännchen, und und und... Frank ergänzt: „An dieser Stelle möchte ich mich unbedingt von ganzem Herzen bei allen Mitarbeitern bedanken. Das alles zusammen mit der riesigen saisonalen Verwandlung wäre ohne deren Schaffenskraft einfach nicht zu realisieren.“ Zweifelsohne ist das ein ziemlicher Wahnsinn, der da bald wieder ansteht. Doch der Winter ist noch lang und es steht auch noch so einiges auf dem Almhüttenprogramm. Da wäre beispielsweise am 7. Januar die „Studio 54“ Party mit zwei DJs gleichzeitig auf zwei Floors. Am 21. Januar wird es eine Ü30 Party geben, gefolgt von einer Superbowl-Party, einer Studentenparty, einer Schlagerparty und zu guter Letzt einer Abrissparty, die dann das Ende der Saison markiert. Ja, das klingt noch nach sehr viel Winterspaß und bester Unterhaltung. Auch ich verspüre nun Lust, hier des Öfteren vorbeizuschauen. So bedanke ich mich bei Frank für die Führung und das nette Gespräch und verlasse, vom leckeren Kaffee gestärkt, das Hochgebirge der Stadt. „Der Aufstieg lohnt sich!“, so schwingt der Slogan in mir auf der Treppe nach. Und ich kann sagen: Ja das stimmt!

Benjamin Buder ■

Speisekarten und Eventinfos:
www.strandpromenade-almhuette.de

Aufgang zur Almhütte. Fotos: TSPV

Blick in den Gastraum.

Hüttenzauber.

Cottbus erlebt vom 23. bis 26. Februar 2023 das 46. „Turnier der Meister“

Auch die 46. Auflage des Internationalen „Turniers der Meister“ von Cottbus wird wieder im Status eines Weltcup-Turniers zur Austragung kommen und so die höchste Wertigkeit des Turnsport-Wettkampfes präsentieren. Turnierdirektor Mirko Wohlfahrt erklärt den auch für Cottbus geltenden Status: „Bisher hatte die FIG die Weltcups jeweils im olympischen 4-Jahres-Rhythmus vergeben. Nach den pandemiebedingt um ein Jahr verschobenen Olympischen Spielen von Tokio, beträgt der neue olympische Zyklus drei Jahre - bis zu den Spielen 2024 in Paris. Und wir sind in dem Zyklus dabei, was auf eine hohe Anerkennung der Arbeit unseres Teams der Organisation und Durchführung hinweist.“

Im Februar des Vorjahres fand diese hochrangige Veranstaltung noch ohne Zuschauer statt. Doch in der 46. Ausgabe der Veranstaltung will Mirko Wohlfahrt in der Cottbuser „Lausitz Arena“ die besten Turnerinnen und Turner der Welt einer großen Kulisse präsentieren. Der Turnierdirektor hofft natürlich auch, dass Sportler des gastgebenden Vereins in die Riege der deutschen Nationalmannschaft Aufnahme finden: „Im Vorjahr gab es ja einen ordentlichen Aufschwung, was die Qualitäten unserer Cottbuser Jungs angeht“.

Georg Zielonkowski ■

Emma Malewski lädt als Plakatmodel zum Turnier der Meister. Foto: TdM

Der Kartenvorverkauf hat inzwischen begonnen. Infos hierzu auf www.turnier-der-meister.de

In 10 Monaten fließend Niedersorbisch/Wendisch sprechen? Zorja macht’s möglich!

Fragt heute jemand nach dem Sorbischen, geht es nicht mehr nur ums Aussterben. Mittlerweile reden wir von Kulturtourismus, Kreativwirtschaft, kulturellem Erbe, Rückkehrern und neuen Arbeitsplätzen im Strukturwandel. Es geht auch um serbski (sorbische Eigenbezeichnung), eine entgegen allen Zweifels tatsächlich ziemlich lebendige Sprache, manchmal versteckt, aber immer offen für neue Sprachhungrige. Du hast sie vielleicht in der Schule gelernt und dich nervt, dass du sie trotzdem nicht verstehst und sprechen kannst? Du feierst nicht nur die sorbischen/wendischen Bräuche und Trachten, sondern wolltest schon immer fließend Sorbisch sprechen – mit deiner Oma, mit deinen Freunden und/oder Kindern? Oder du fühlst dich hier in der Lausitz einfach zu Hause?

Mit dem Intensiv-Sprachjahr Zorja erreichst du dieses Ziel: 10 Monate, 30 Stunden pro Woche. Tauche in die Sprache und Kultur der Lausitz ein, lebe und atme sie jeden Tag. Wir machen uns die Prinzipien des natürlichen Spracherwerbs bestmöglich zunutze, um mit euch effektiv zu lernen, ohne Fokus auf Grammatiktabellen und Vokabellisten! Zorja basiert auf Erfahrungen unserer Partnerprogramme auf der ganzen Welt, von der bretonischen Minderheit in Frankreich bis zu den indigenen Völkern der Salish und Mohawk in Kanada. Einige unserer innovativen Lernansätze wurden speziell im Kontext kleiner Sprachen entwickelt! Drei Sprachtrainer*innen, eure persönlichen Mentor*innen und Muttersprachler*innen werden dir auf deinem Weg zum fließenden Sprechen zur Seite stehen. Die vielfältigen Lernaktivitäten finden von Montag bis Freitag, 9 - 15 Uhr voraussichtlich in Dešno/Dissen nördlich von Chóśebuz/Cottbus statt. Ergänzt durch zahlreiche Exkursionen sowie zwei Praktika im sorbischen Arbeitsumfeld, bekommst du durch Zorja einen tiefen Einblick in die sorbische Welt.

Um dir ein so intensives Programm zu ermöglichen, unterstützen wir dich finanziell mit einem Stipendium! (vorbehaltlich Förderzusage) Bis 2050 wollen wir 1.000 neue Sprecher*innen hervorbringen. Du kannst ein Teil davon sein. Bewirb dich vom 1. Februar bis 30. März einfach online unter www.zorja.org und starte ab dem 1. September 2023 mit uns durch!

Waselimy se na tebje!

Maximilian Hassatzky und Gregor Kliem ■

Illustre Gastspiele im Staatstheater Cottbus

Karten im Besucherservice
+49 355 7824 242 · www.staatstheater-cottbus.de

Jazz und Chansons mit Jasmin Tabatabai & David Klein Quartett und Gala-Show des Prager Marionettentheaters mit Spejbl & Hurvinek

Jasmin Tabatabai & David Klein Quartett: Jagd auf Rehe

Jasmin Tabatabai und das David Klein Quartett sind zu Gast mit dem Programm „Jagd auf Rehe“. Jasmin Tabatabai ist eine der großen deutschen Fernseh- und Kinostars. Aber auch als Sängerin weiß die wandelbare Mimin zu begeistern. Ihr Gesangsdebüt gab sie als Rockröhre im Blockbuster „Bandits“. Für „Eine Frau“, ihre erste CD als Jazz- und Chansonsängerin, wurde Tabatabai mit einem „Echo Jazz“ ausgezeichnet. Ihre packenden Liveauftritte reißen Publikum und Presse gleichermaßen mit. Vielfalt ist das Zauberwort. Jasmin Tabatabai und ihr musikalischer Partner, der Schweizer Musiker, Komponist und Produzent David Klein, geben sich mit ihrem neusten Programm und der Produktion ihrer dritten gemeinsamen CD „Jagd auf Rehe“ dieser Prämisse hin. Keine stilistische Grenze, die nicht gesprengt, kein Genre, das nicht erforscht wird. So darf sich die Zuhörerschaft u.a. freuen auf Coverversionen oder radikale Neudeutungen von Reinhard Mey und Hildegard Knef über Annie Lennox und Nick Drake bis hin zu den Beatles. Dass Tabatabai auch auf Französisch und auf Persisch singt, versteht sich mittlerweile fast schon von selbst.

Sonntag, 22. Januar, 19 Uhr, Großes Haus

Jasmin Tabatabai Foto: Mathias Bothor

Spejbl & Hurvinek: Gala-Show des Prager Marionettentheaters

Ein Best of Spejbl & Hurvinek ist beim Familienprogramm für alle ab 10 Jahre zu erleben: am 26. sowie am 27. Januar, jeweils 19.30 Uhr. Das Publikum darf sich freuen auf das weltberühmte Theater aus Prag mit seinen beliebten Marionetten, die das Publikum schon in 33 Ländern auf 4 Kontinenten in 20 Sprachen begeistert haben. Seit 1926 stehen Vater Spejbl und Sohn Hurvinek gemeinsam auf der Bühne. Manicka, Frau Katerina, der Hund Zeryk und viele andere neue Figuren kamen in den Folgejahren hinzu. Feinsinnige, humorvolle Dialoge wechseln sich mit visuellen Szenen ab. Bei allem steht das meisterhafte Geschick der Puppenspieler mit den verschiedenen Figuren im Mittelpunkt, das in seiner Art einmalig auf der Welt ist. Selbstverständlich wird das Programm live gespielt und gesprochen.

Donnerstag, 26. Januar und am Freitag, 27. Januar, jeweils 19.30 Uhr, Großes Haus

rog ■

Spejbl & Hurvinek. Foto: Divadlo Spejbla á Hurvinka Praha

kolumne

Foto: Moep Moeperich

„Look at this I found.
A stick with a hook.
What would you use it for I wonder?
To hook things that are stick length away?“
(The Banshees of Inisherin)

So ähnlich ging es mir in diesem Jahr mit Schnee. Ich war völlig unvorbereitet und auch ein wenig überfordert. Schnee. Kind krank, Frau krank und dann Schnee. Allen positiven Errungenschaften der Menschheit bezüglich des weißen Wunders beraubt, kam mir nicht viel in den Sinn. Einzig der Tatsache eines relativ konstanten Aggregatzustandes kann ich gerade etwas abgewinnen. Verschont uns die klirrende Kälte vor braunschwarzem Schneematsch und beschert uns seit Tagen eine bezaubernde Winterwunderlandschaft, die schon wenige Meter vor der Stadt in voller Pracht zum Verweilen einlädt. So erzählt man sich. Aber genug davon.
„Me, I pay no attention to wars. I'm agin them. Wars and soap.“
(The Banshees of Inisherin)

The Banshees of Inisherin kommt bald in die Kinos und wer schwarzen britischen Humor mag, wird den schwarzen irischen Humor von Regisseur Martin McDonagh sehr mögen. Jeden Tag um 14:00 Uhr holt Padraic (Colin Farrell) seinen besten Freund Colm (Brendan Gleeson) ab und sie gehen in den Pub. Eines Tages versteht Padraic die Welt nicht mehr. Colm will nicht mehr sein Freund sein. Als wäre das nicht genug, will er auch kein Wort mehr mit ihm wechseln. Um Padraic, der die Entscheidung zunächst nicht akzeptieren will, seine Willen zu verdeutlichen, kündigt Colm an, bei jeder Zuwiderhandlung einen seiner Finger abzuschneiden – und das obwohl er Fiddle-Spieler ist.
Ein Film von starsinniger (toxischer) Männlichkeit ebenso von verletzten männlichen Gefühlen. „And it's funny… but it's sad. No one really tries to make sad films any more“, sagt Martin McDonagh. Ob das so stimmt… Aber seit wahrscheinlich immer, habe ich mich nicht so freudig unterhalten gefühlt, während ich einer echt schmerzhaften Break-Up-Geschichte zugesehen habe.

„That's what I was Thinking, that he's depressed. Well, if he is, he could at least keep it to himself like. You know, push it down, like the rest of us.“
(The Banshees of Inisherin)

HSP ■

Für Deine perfekte Hochzeit: Wir verwandeln jeden Platz in eine einzigartige Location. Fotos: Lehmann-Crew.

„Dein Event an deinem Platz“

Wir gestalten aus jedem Ort eine besondere Location: Die Lehmann Crew Cottbus ist Ihr Partner für Zelte, Ausstattung und Events und steht Ihnen von der Planung bis zum Abschluss Ihrer Feier mit Ehrgeiz und langjähriger Erfahrung zur Seite. Eventlogistik aus einer Hand!

Ob Firmenjubiläum, Hochzeit oder Geburtstagsfeier – seit nunmehr 24 Jahren ist die Lehmann Crew Cottbus das richtige Team für jede Veranstaltung.
„Individuell, persönlich und perfekt ge-plant - so sollte jede Feier ablaufen“, ist Gerd Lehmann überzeugt. Gemeinsam mit seiner 40-köpfigen Crew und viel Kreativität, Freude und Engagement lässt er jeden Eventtraum wahr werden. Mit Professionalität sowie einem Gespür für Details, Qualität und Service stellt die Lehmann Crew Cottbus die entsprechende Ausstattung zusammen und baut sie vor Ort auf. Durch jahrelange Erfahrungen von Unternehmensevents und privaten Veranstaltungen können sie viele individuelle Lösungen anbieten - ganz nach dem Motto: „Wir gestalten aus jedem Ort eine eindrucksvolle Location!“

Für jeden Anlass das richtige Zelt
Ob Regen oder Sonnenschein - ein Zelt bietet effektiven Schutz vor Wind und Regen, spendet Schatten oder dient als warmer Unterschlupf. So gelingt jedes Event, egal bei welchem Wetter. Dabei bietet die Lehmann Crew Cottbus eine große Auswahl an Überdachungsmöglichkeiten: von kleinen Festzelten über große Partyzelte bis hin zu stilvollen Pagoden. Gerd Lehmanns Geheimtipp: „Mit einem eleganten VIP-Dome schaffen Sie Eindruck bei Ihren Gästen. Diese neue Zelt-Generation glänzt durch ihr futuristisches und innovatives Design-Konzept. Ein Eyecatcher für jeden Anlass!“

Für ein perfektes Ambiente
Auch bei der Ausstattung für Veranstaltungen im Freien oder drinnen ist die Lehmann Crew Cottbus gern behilflich und vermietet das passende Mobilar, Beleuchtung und Dekoration. Sie planen eine rustikale Grillfeier mit Bierzeltgarnitur? Sie möchten Ihr Firmenjubiläum mit einem hochwertigen Buffet, Tanzfläche und Cocktailbar begehen? Kein Problem, gemeinsam mit zuverlässigen Partnern gestaltet die Lehmann Crew Cottbus jede Eventfläche nach Wunsch und sorgt für das leibliche Wohl inkl. Catering- und Servierhilfen bei Bedarf.

Wenn's um Getränke geht… Liefer-Bar
Mit dem eigenen Getränkelieferservice „Liefer-Bar“ bietet die Lehmann Crew Cottbus ein riesiges Getränkeangebot von zahlreichen Herstellern – von Fassbier bis Getränke auf Kommission ist alles lieferbar. Überzeugen Sie sich am besten gleich selbst im Getränkeabholmarkt in der „Abhol-Bar“.

LEHMANN Crew COTTBUS GmbH
www.DeinEvent.eu

Kontakt:
Inselstraße 3, 03051 Cottbus
Telefon: 0355 430 32 34
Mail: info@lehmann-crew-cottbus.de
www.DeinEvent.eu

Für Deine perfekte Hochzeit!
SERVICE ■ ZELTE ■ AUSSTATTUNG
LEHMANN Crew COTTBUS GmbH

Für einen unvergesslichen Tag: Wir sind Ihr Partner für den kompletten Service rund um Hochzeits- und Familienfeiern. Wir verwandeln jeden Platz in eine einzigartige Location und bieten Ihnen **persönliche Betreuung und Planung vor Ort.**

Zeltbau:
- Festzelte, Pagoden, VIP-Dome

Ausstattungen:
- Tische, Stühle, Hussen, Loungemöbel
- Licht- und Heiztechnik, Bars, Tresen
- Cateringhardware, Personal, Dekoration

In Kooperation mit LIEFER-BAR Getränkelieferservice

Lehmann Crew Cottbus GmbH
Inselstraße 3 • 03051 Cottbus • Tel: 0355-4 30 32 34
info@lehmann-crew-cottbus.de • **www.DeinEvent.eu**

Aus Cottbus in die Welt - aus der Welt nach Cottbus

Die Max-Grünebaum-Preisträgerinnen 2022 vom Staatstheater und aus der BTU

Die Max-Grünebaum-Stiftung feierte in Jahr 2022 ihr 25-jähriges Jubiläum. Die Nachkommen, Urenkel und weitere enge Verwandte des Namensgebers, waren aus London, Paris und München angereist, um den Festakt beizuwohnen.

Die Stiftungsgründer wollten vor 25 Jahren ein Zeichen der Versöhnung setzen, einen Brückenschlag zwischen der Insel und dem Kontinent initiieren und einen Impuls für Weltoffenheit, ein friedliches Zusammenleben zwischen den Völkern eben. All das im Geiste von Max Grünebaum (1851 - 1925), der sich als erfolgreicher Unternehmer und durch weitreichendes soziales und kulturelles Engagement unvergessen in die Cottbuser Stadtgeschichte eingebracht hatte. Die Nazis hatten seine Familie verfolgt und vertrieben, ihres Besitzes beraubt. Die diesjährigen Auszeichnungen mit den Max-Grünebaum-Preisen und den Förderpreisen Karl-Newman für das Theater und Ernst Frank für die BTU trugen dem vorbildlichen Wirken Grünebaums in hohem Maße Rechnung. Ausgezeichnet wurden Menschen, die - auf eine kurze Formel gebracht - aus Cottbus in die Welt gingen oder aus der Welt nach Cottbus kamen und in unterschiedlicher Weise auf die Bedeutung der Stadt und der Lausitz hinweisen.

Aus Cottbus in die Welt - das hieß für die Max-Grünebaum-Preisträgerin der BTU **Dr. phil. Clara Rellensmann,** zur UNESCO und nach Myanmar. Nach ihrem Masterabschluss im Studiengang World Heritage Studies an der BTU arbeitete sie in Südostasien und sammelte dabei wertvolle Erfahrungen. 2017 wurde sie für drei Jahre in den Vorstand der ICOMOS International, die UNESCO-Beraterorganisation für das Welterbe, gewählt. In ihrer Dissertation im Frühjahr 2022 wurde es richtig exotisch und zugleich politisch. Sie beschäftigte sich darin mit der seit 2019 als UNESCO-Welterbe eingetragenen tausendjährigen Tempellandschaft von Bagan in Myanmar (2200 Tempel und Monumente auf 40 Quadratakilometern). Sie charakterisiert nicht nur eine einzigartige Architektur, archäologische Qualitäten und die historische Herkunft, Kriterien, die zum Staunen einladen. Zugleich machte Clara Rellensmann darauf aufmerksam, dass sich die seit 1988 in Myanmar herrschende Militärdiktatur dieses fantastischen Kulturdenkmals bemächtigt hat, um es für politische Zwecke zu instrumentalisieren. Zwar startete die autokratische Regierung ein umfangreiches Rekonstruktionsprogramm für diese Sakralbauten, angeblich, um religiöse Traditionen wiederzubeleben, wollte sich aber auf diesem Wege - was die UNESCO bei der Titelvergabe übersah - Legitimität und internationale Anerkennung verschaffen. Die Arbeit von Dr. Clara Rellensmann bringt sich ein in die Diskussion um die Werte des Weltkulturerbes und um den Umgang mit ihm in verschiedenen Kulturkreisen.

Den umgekehrten Weg - aus der Welt nach Cottbus - kam die Max-Grünebaum-Preisträgerin des Staatstheaters, die 1996 in Georgien geborene Sängerin **Ketevan Chuntishvili**. Nachdem sich die Sopranistin für ein Studium in Deutschland (Hannover) entschieden hatte, begann sie eine erfolgreiche Karriere, die sie an mehrere renommierte Theater, zu anspruchsvollen Debüts in wertvollen Partien sowie zum Gewinn in angesehenen Wettbewerben führte. Seit der Spielzeit 20.21 ist sie festes Ensemblemitglied im Staatstheater Cottbus. Sie begeisterte als Euridice in Monteverdis „L'Orfeo", als Susanna in Mozarts „Le Nozze di Figaro", als Roxane in Szymanowskis „Król Roger" und als Micaela in Bizets „Carmen". Ihre jüngste Partie sang und spielte sie als Musetta in Puccinis „La Bohéme". Fachleute stellen sie schon heute neben die berühmte Callas. Mit ihrem stimmlichen und darstellerisch beachtlichen Potential gibt sie ihren Figuren Kraft, Wärme und Leben. All das machte sie in kurzer Zeit zum Publikumsliebling. Nun wartet die Pamina in Mozarts „Zauberflöte", um durch diese bezaubernde Stimme zum Leben erweckt zu werden. Ketevan Chuntishvili pflegt auch das Kunstlied, womit sie nicht nur im Schloss Branitz, sondern auch in Heidelberg und Berlin für Aufsehen gesorgt hat. Cottbus kann sich mit einer großartigen Künstlerin schmücken.

Aus einer vietnamesischen Familie, die vor etwa 30 Jahren nach Deutschland kam, stammt die in Brandenburg/Havel geborene **Thi My Linh Nguyen,** ausgezeichnet mit dem diesjährigen Ernst-Frank-Förderpreis der BTU-Cottbus-Senftenberg. Gleichermaßen begabt wie engagiert, gehört sie zu den leistungsstärksten Studierenden im Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen ihres Jahrgangs. Als sehr kommunikative, ehrgeizige und weltoffene junge Frau setzt sie ihr Knowhow gezielt ein, um sich weiterzuentwickeln und andere zu unterstützen. Als wissenschaftliche Hilfskraft an den Lehrstühlen Flug-/Triebwerksdesign und Qualitätsmanagement setzte sie Studienkenntnisse in die Praxis um. Der Förderpreis gibt ihr die Gelegenheit zu einem Praktikum in England.

Annalena Hänsel, Mitarbeiterin PR/Marketing im Staatstheater, Schwerpunkt Social Media, baute nach erfolgreich abgeschlossenem Studium, damals 21, den Bereich Social Media in Eigenverantwortung ebenso auf wie aus. Die Preisbegründung hebt hervor: „Annalena Hänsel vereint im allerbestem Sinne die klassischen Kernkompetenzen für PR/Marketingmit einem sicheren Gespür für neue Medien." Besonders hervorgehoben wird ihre Arbeit, während der Pandemie, „als die digitale Bühne für lange Zeit nahezu die einzige zu bespielende war." Ihr Engagement wurde mit dem Karl-Newman-Förderpreis gewürdigt.

Bleibt nun der Dank an die Stiftung. Selten wird wie bei diesen Auszeichnungsveranstaltungen umfassend deutlich, welche kreativen Kräfte, kulturell, wissenschaftlich und technisch, in der Lausitz tätig sind.

Klaus Wilke ■

Die Preisträgerinnen 2022 (v.l.n.r.) : Dr. phil. Clara Rellensmann , Ketevan Chuntishvili, Thi My Linh Nguyen, Annalena Hänsel. Foto: Marlies Kross

Max-Grünebaum-Preis – Skulptur von Mattes Knabe. Foto: Marlies Kross

B2 SUCCESS 2023

START BLOCK

CoLab IDEEN.MACHEN.ZUKUNFT.
Ortega Technik GmbH
BOSCH
SOMNO APP
ZUKUNFT LAUSITZ
SMART ZEBRA
ePHANT
SIEMENS
BTU startHUB
Simple 3D
VIRA DRONES
Perinet Seamless IoT Connectivity
Lausitz Hydrogen GmbH

GRÜNDUNGSZENTRUM

Siemens-Halske-Ring 2 · D-03046 Cottbus
www.startblock-b2.de

WIRTSCHAFTS-FÖRDERUNG COTTBUS
Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH
Cottbus Chóśebuz
BOOMTOWN COTTBUS

B2 COWORK
BUSINESS & NETWORK

1. Tag Coworking kostenfrei für Dich!

	Normal	Ermäßigt*
Tagesticket	10,00 €	6,00 €
Wochenticket	40,00 €	25,00 €
Monatsticket	150,00 €	90,00 €

Preise inkl. MwSt. / Preisänderungen vorbehalten.

** SchülerInnen, Auszubildende, Studierende, Freiwilligendienstleistende, Arbeitssuchende (ALG)*

Unsere Inklusiv-Leistungen:
Empfang · Flexibler oder fester Arbeitsplatz · Schreibtisch mit Arbeitsleuchte und Bürostuhl · Abschließbare Box · Tee- und Gemeinschaftsküchen · Nutzung Meetingräume · Drucker/Kopierer · WLAN · Starke Community und Events

MO. - FR. 8.00 - 18.00 UHR
mail@startblock-b2.de

Alles aus einer Hand - komm zu uns!

- ***5.000 m² Raum für Ideen***
- ***400 m² (High)Tech Werkstätten***
- ***50 moderne Coworking Plätze***
  - Inkl. WLAN, Drucker, Wasser, Kaffee und einer starken Community
- ***200 m² COLab - Creative OpenLab***
  - dein Mitmachbereich zum Konstruieren und Entwickeln
- ***2 Gründungsservices***
  (akademisch und gewerblich)
- ***Attraktive Eventsäle***
  (bis zu 270 m² und 199 Plätze)
- ***Partner:innen Netzwerk***

Deine Existenzgründung muss kein Sprung ins kalte Wasser sein - wir helfen Dir.

Tim Geisler
Mietmanagement
tim@startblock-b2.de

Wiebke Reichenbach
Veranstaltungsmanagement
wiebke@startblock-b2.de

Theatergeflüster

In den Proben zu MÜNCHHAUSEN REMIX stehe ich das erste Mal allein auf der Bühne. Es fühlt sich ein bisschen an wie Jekyll und Hyde. In mir sind zwei Stimmen, die beide nicht so genau wissen, wann und wie die andere Stimme dazwischenfunkt.
Wenn ich mit Kolleg*innen auf der Bühne stehe, fühlt sich das ganz anders an. Man ist zusammen eingebettet in einen Kontext, dieser Kontext existiert dann auch außerhalb von mir selbst. Wir sind zusammen: als Teil eines Abends, einer Geschichte, einer Inszenierung auf der Bühne. Wenn jemand z.B. seinen Text vergessen hat, merke ich das spätestens an den panisch geweiteten Augen des Gegenübers. Bei MÜNCHHAUSEN REMIX bin ich allein, hier gibt es nur mich, mein Gefühl, meinen Körper und mein Gehirn. In der Probenzeit mit dem Team gibt es ein Gegenüber, das sich verhält, sich mit mir austauscht, beschreibt, was ich tue. Wenn dann zur Premiere das Licht ausgeht, gibt es nur noch das Jetzt. Das Publikum und mich. Den Abend selber, der jedes Mal anders verlaufen wird, weil wir einander beeinflussen und den Abend bewusst oder unbewusst zusammen gestalten. Da gibt es dann auch die Stimmen in mir, die mal in die eine und mal in die andere Richtung laufen wollen. Oft bringt es viel, meinem Instinkt zu vertrauen und auch mal eine Abzweigung zu nehmen, was Neues auszuprobieren. Manchmal führt das aber auch ins Chaos, aus dem man dann sehr vorsichtig rückwärts wieder rausfahren muss.
Es ist mein erster Monolog. Text lerne ich wie sonst auch: zu Hause mit Jekyll und Hyde, um dann auf der Probe zusammen mit dem Regisseur Armin Petras rauszufinden, was es eigentlich bedeutet, diesen oder jenen Text zu sprechen, mit wem man da eigentlich spricht und warum, wohin uns das führen kann. Der Text stellt genau das in den Vordergrund: Das „Lügen“ auf der Bühne, die Verabredung, das ich von hier oben Ihnen da unten etwas erzähle. Sind das Lügen? Ist es Wahrheit? Wie fühlt sich das an? Für Sie da unten, mir zuhören zu können, zu müssen? Wann lachen Sie über mich, wann mit mir?
Ich freue mich darauf, diese Erfahrung mit dem Cottbuser Publikum zu machen. Jekyll und Hyde werden auch dabei sein!

Manolo Bertling ■

Manolo Bertling ist seit dieser Saison neues Ensemblemitglied im Schauspiel. „münchhausen remix“ hat am 8.1. Premiere im Großen Haus, weitere Vorstellungen werden auf allen Bühnen des Theaters stattfinden.

Spielzeit 2022.23
STAATSTHEATER COTTBUS

Das Besondere

Staatstheater Cottbus: demnächst Wagners Oper „Tristan und Isolde”

„Ein Theater, das Wagners ‚Tristan und Isolde' inszeniert, begibt sich in einen Ausnahmezustand. Der Komponist versteht es, Zuschauer in eine tiefwirkende Sehnsuchts- und Erwartungshaltung zu versetzen”, redet sich Julia Spinola in Begeisterung. Sie betreut die gegenwärtig im Staatstheater Cottbus entstehende Inszenierung als Dramaturgin. Regie führt Intendant Stephan Märki. Die musikalische Leitung liegt in den Händen von Alexander Merzyn. Premiere ist am 28. Januar 17 (!) Uhr im Großen Haus.

Dramaturgin Julia Spinola. Foto: privat

„Ich freue mich immer wieder, wenn ich einmal den Schreibtisch mit dem Probensaal vertauschen kann”, sagt Julia Spinola. Die Musikwissenschaftlerin, -publizistin, -kritikerin und Buchautorin aus Berlin arbeitet freiberuflich für Zeitungen wie „Die Zeit”, „Süddeutsche Zeitung”, „Neue Zürcher Zeitung” und für den Deutschlandfunk. Sie hat „Tristan und Isolde” in über 20 verschiedenen Produktionen gesehen. Nun lenkt sie unseren Blick auf das Besondere dieser Oper, dieser Inszenierung und der großartigen Besetzung im Staatstheater.
„Und viele Besonderheiten hat der „Tristan”, sagt die Dramaturgin. „Sie ist unter Wagners Opern das größte und rätselhafteste Werk und stößt, 1865 uraufgeführt, das Tor zwischen Romantik und Moderne auf. Die Grenzen der Tonalität werden erreicht. Wagners Musik setzt dort an, wo Worte nichts mehr zu sagen haben. Alles passiert in der Musik. Sie ist unglaublich sinnlich und dringt in die Seele vor. Das erzeugt eben jene Erwartungen und Sehnsüchte.”
Richard Wagner war ein Freund der Sinfonik Beethovens und Franz Liszts und entwickelte aus diesen Anregungen seine Operntechnik, erklärt unsere Gesprächspartnerin. Ein Gegner von „Nummernopern”, setzte er auf die Sprachfähigkeit der Instrumente und allgemein des Orchesters. Die Musik sollte nicht schlechthin eine Begleiterin der Handlung sein, sondern aus sich selbst heraus zu einer verständlichen Sprache finden.
Berühmt wie in der Malerei Mona Lisas Blick ist der Tristan-Akkord. Was hat es mit ihm auf auf sich? „Die vier Töne f-h-dis-gis, gleich im zweiten Takt des Vorspiels zu hören, ertönen als Chiffre einer unauflösbaren Sehnsucht, die das gesamte Musikdrama in zahllosen Varianten durchzieht und emotional trägt. Schweben, Hoffen, Bangen, alles teilt sich uns in diesem geheimnisvollen Akkord mit. Dicke Bücher sind über diesen Akkord geschrieben worden. Endgültig deuten konnte ihn kein Wissenschaftler, kein Autor.” Gewissermaßen ein „Cousin” der Quadratur des Kreises!?

Bryan Register spielt Tristan. Foto: Dario Costa

Catherine Foster spielt Isolde. Foto: Uwe Arens

Besonderheiten weist auch die Cottbuser Inszenierung auf, weiß die Musikexpertin auf Grund ihrer Vergleichsmöglichkeiten. „Zuerst stirbt Tristan und dann Isolde. Viele Interpreten der Wagnerschen Kunst auf den Regiestühlen deuteten diese tragischen Ereignisse als großes Scheitern. Anders Stephan Märki. Er nimmt Wagner beim Wort und inszeniert das Stück als Utopie einer großen Liebe, die so stark ist, dass sie in eine andere Sphäre, in eine andere Realität mündet, einen Aufbruch in die Unendlichkeit darstellt. Nach Romeo und Julia wohl das beliebteste Liebespaar. Für diese Reise in das Transzendente hat Bühnenbildner Philipp Fürhofer eine schöne Metapher mit Sternenzelt und Raumschiff geschaffen. Cottbuser Opernbesucher kennen die

Der Inhalt in Kürze

Vorgeschichte: Tristan hat Isoldes Verlobten erschlagen, wurde selbst beim Kampf verletzt und von Isolde gesund gepflegt. Beide verlieben sich ineinander. Tristan hat ewige Treue geschworen, den Eid aber gebrochen und für seinen Onkel König um Isolde als Braut geworben.
1. Aufzug: Tristan bringt Isolde auf dem Schiff zu Marke. Isolde fordert Sühne für Tristans gebrochenen Eid. Sie reicht ihm und sich den Todestrank. Isoldes Dienerin hat aber den Trank gegen einen Liebestrank getauscht. Tristan und Isolde sinken sich in die Arme.
2. Aufzug: Tristan und Isolde treffen sich heimlich in der Nacht im Burggarten. Durch einen Verrat von Melot werden sie von Marke entdeckt. In Todessehnsucht lässt sich Tristan von Melot schwer verwunden.
3. Aufzug: Kurwenal hat Tristan nach Kareol gebracht. Tristan wartet im Fieber auf Isolde. Als sie eintrifft, stirbt Tristan in ihren Armen. Marke und Melot kommen hinzu. Kurwenal und Melot fallen im Kampf. Marke ist über den Liebestrank informiert und wollte Tristan und Isolde vereinen. Isolde steigert sich in den Todeswunsch, um mit Tristan vereint zu sein, und stirbt Tristan nach.

Handschrift des bildenden Künstlers, der schon in Bayreuth, London, Amsterdam, Bern tätig war. Er hatte jüngst die ‚Carmen'-Produktion ausgestattet." Noch etwas wird man erleben können. Ohne dass „Tristan und Isolde" zu Science fiction wird, finden darin Zeitreisen statt. Julia Spinola: „Alle Figuren altern von Akt zu Akt. Nur Tristan und Isolde bleiben jung."

Für Cottbus neu, aber weltbekannt und damit Besonderheiten seien die Namen von Gästen auf der Besetzungsliste. Tristan spielt Bryan Register. „Der amerikanische Sänger hat weltweit in vielen Wagner-Produktionen seinen strahlenden Heldentenor erklingen lassen. Auch mit Tristan hat er schon Aufsehen erregt. Er hat etwas Lyrisches, Einfühlsames an sich. Von seinem Gesicht ist, wenn er singt und spielt, jede Regung abzulesen. Die britische Sopranistin Catherine Foster gibt als international gefeierte Wagner-Sängerin der Isolde Gestalt und Stimme. Das hat sie im Sommer bereits in Bayreuth getan, wo sie auch jahrelang als Brünnhilde in Wagners ‚Ring des Nibelungen' zu erleben war. Eine fantastische Stimme und großartiges Spielvermögen zeichnen sie aus."

Der besondere Tipp vor der Premiere: Schon am Vormittag um 11 Uhr hält die Publizistin und Dramaturgin Nike Wagner einen Vortrag zum Thema „Warum dieser dritte Akt?" Wagners Urenkelin und Franz Liszts Ur-Urenkelin bezieht sich auf eine Aussage des Komponisten, diese Oper müsse die Leute verrückt machen, vor allem „dieser dritte Akt". Julia Spinola kennt Nike Wagner als eine Autorin voller Charme und Witz und ironischer Distanz zum Wagner-Kult.

Klaus Wilke ■

Argumente wie Tennisbälle

Premiere in der kleinen Komödie TheaterNativeC: „Extrawurst"

Das „Extrawurst"-Team der TheaterNative C. Foto: TNC

Du lachst dich krank und gehst gesund nach Haus - therapeutische Wirkung einer „Extrawurst", wie sie derzeit in der Petersilienstraße 24 verabreicht wird. Die Kleine Komödie TheaterNative C spielt die Komödie dieses Titels von Dietmar Jakobs und Moritz Netenjakob, Fernsehautoren der leichten Muse. Gerhard Printschitsch führt Regie in dem frischen schnellen Spiel, in dem die Pointen wie Tennisbälle geschlagen und erwidert werden.

Grund dafür gibt es genug. Ort der Handlung ist ein Tennisklub, der sich kurz vor Weihnachten einen neuen Grill für seine Vereinsfeiern anschaffen will. Das wäre kein Problem, wenn Erol nicht türkischstämmig und zudem mit Melanie das Vorzeigedoppel des Vereins wäre. Aus Glaubensgründen ist ihm ein Grill, auf dem Schweinewürste braten, nicht zuzumuten. Hinzukommt, dass Melanie mit dem krankhaft eifersüchtigen Torsten verheiratet ist.

Damit ist die Konstellation gegeben, aus der heraus die beiden Komödienschreiber, eine treffliche Satire schreiben und ein engagiertes Team seinen Affen reichlich Zucker gibt. Es fällt auf, dass die Bühne keine Klischeefiguren bevölkern, sondern Menschen aus Fleisch und Blut, die so, aber auch so sind. Printschitsch spielt den Chef, der jeden Beschluss durchwinkt, doch auch mit viel Verschmitztheit aufwartet. Wolfgang Linnenbrügger, urkomisch wie eh und je, sägt kräftig an seinem Stuhl. Mit Charme, Entschlossenheit und Biss steht Linda Sixt zwischen ihrem Sport- und ihrem Ehepartner. Den einen spielt Matthias Greupner, sympathisch, integriert und kompromissbereit, den anderen Kai S. Guenzel, der seiner Eifersucht freien Lauf lässt und sich zu wütendem Jargon hinreißen lässt. In einer kleinen, aber witzigen Rolle Maik Schuppan als Arzt. Hingehen, angucken - das Stück im Dezember oft gespielt - steht im Januar wieder im Spielplan.

KW ■

Neustart nach zweimaliger Abstinenz

Von 1996 bis 2020 - 25 Jahre lang - war das studentische SATIRE-Festival EI(N)FÄLLE in Cottbus eine Erfolgsgeschichte. In den letzten beiden Jahren konnte es nicht stattfinden. Im dritten Anlauf wird das 26. Studentische SATIRE-Festival EI(N)FÄLLE nun vom 19. bis 22. Januar 2023 über die Bühne gehen - und es wird spannend sein, festzustellen, wie Künstler und Publikum über die Zeit gekommen sind. Es wird ein Zwischenfestival werden - klein aber fein, mit weniger Veranstaltungen und weniger Teilnehmern als gewohnt. Beim Festival werden 5 Veranstaltungen mit 22 Gruppen bzw. Solisten stattfinden. Diese kommen aus 7 Bundesländern und aus der Schweiz. Vorab wird es mit der Satirischen KurzFilmNacht und dem Science Slam zwei weitere Veranstaltungen als Warmup geben. Für einen neuen Rekord sorgt das OE Mediziner Kabarett von der Berliner Charité. Hier werden 30 Personen auf der Bühne erwartet. Zum zweiten Mal gibt es in diesem Jahr am Samstagnachmittag unter dem Motto „Kabarett mit Sahne" in gemütlicher Atmosphäre bei Kaffee und Kuchen eine offene Bühne mit Kurzbeiträgen. Daran wirken 7 Gruppen bzw. Solist*innen mit. Das komplette Programm kann unter www.satirefestival.de/programm eingesehen werden. Die Veranstaltungen finden im Konservatorium, dem Großen Hörsaal der BTU und in der Interims-Mensa statt. Die offizielle Eröffnung des Festivals wird die Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg, Dr. Manja Schüle, am 19.Januar um 19:00 Uhr im Konservatorium vornehmen. Der Festivalklub hält Einzug in das Comicaze in der Friedrich-Ebert-Straße 36. Eintrittskarten sind seit dem 19. Dezember online oder bei allen reservix-Partnern (wie zum Beispiel Cottbus-Service in der Stadthalle) erhältlich.

pm/kw ■

Zum ersten Mal in Senftenberg: „Cabaret"

„Willkommen, Bienvenue, Welcome!" — so begrüßt der Conférencier jeden Abend die Gäste im Berliner Kit Kat Klub. Und Senftenberger Theaterbesucher des Kult-Musicals „Cabaret" können mitten in diesem Klub Platz nehmen. Dafür stehen in der neuen Bar im Rangfoyer drei Reihen Bartische mit Stühlen bereit. Da kann man ins Berlin der 1920er- und 1930er-Jahre eintauchen und die Darstellenden hautnah erleben. Star dieses Klubs ist Miss Sally Bowles, eine junge, talentierte Engländerin, die in der deutschen Hauptstadt ihren Traum von der großen Karriere erfüllen möchte. . . „Cabaret" wurde 1966 am New Yorker Broadway uraufgeführt und avancierte durch Lieder wie „Maybe this time", „Money makes the world go round" und „Mein Herr" schnell zum Kultmusical. Die Verfilmung machte Liza Minnelli zum Weltstar und war auch in der DDR ein großer Erfolg. Acht Oscars für die Verfilmung. Jetzt zum ersten Mal in Senftenberg!

pm/kw ■

beSINNung

Das Besondere Konzert zur Jahreswende 2023

v.r.n.l. Heidemarie Wiesner, Christina Bylow, Mark Chaet, Peter Jarchow. Foto Andrea Sydov

Zum Jahreswechsel beSINNen wir uns darauf, was wirklich zählt – klassische und Neue Musik live mit allen SINNen zu erfahren! In diesem von Krisen erschütterten Jahr steht das Konzert im Zeichen der Besinnung auf ethische Werte und Grundgedanken. Von Texten aus der Bibel ließen sich die sorbischen Komponisten Felix Bräuer, Jan Cyž, Sebastian Elikowski-Winkler, Ulrich Pogoda, Peter Wittig und Lukas Zschorlich zu neuen Werken anregen. Die Uraufführungen werden umrahmt von Bach, Beethoven, Glinka, Grandval, Kobjela, Krawc und Rawp.

Dazu passt die spannungsreiche Atmosphäre, die die junge sorbische Künstlerin Hella Stoletzki zurzeit in ihrer Ausstellung „měki / soft“ mit ihren Werken in der Kunsthalle Lausitz schafft. Darüber hinaus präsentiert der ukrainische Violinist und Komponisten Mark Chaet eigene Werke, darunter für den Tatort komponierte Filmmusik. Immer überraschend sind die im Augenblick der Aufführung entstehenden Werke von Peter Jarchow. Viele Jahre Professor für Improvisation und Ballettkorrepetition an der Hochschule für Musik „Felix Mendelssohn-Bartholdy“ Leipzig sowie Direktor der Palucca Schule Dresden wurde Jarchow international zum bedeutenden Wegbereiter der Improvisation. Seinem Schaffensprozess in einem Konzert beizuwohnen, ist ein unvergessliches Erlebnis. Die Mitwirkenden des Besonderen Konzerts 2023: Christina Bylow (Oboe und Englisch Horn), Mark Chaet (Violine und Komposition), Peter Jarchow (Klavier), Heidemarie Wieser (Klavier und Künstlerische Leitung). Der rbb-Moderator Gregor Kliem führt in niedersorbischer und deutscher Sprache durch das Programm. Das Besondere Konzert zur Jahreswende wird seit mehr als zwanzig Jahren durch die Stiftung für das Sorbische Volk und den Landkreis Bautzen gefördert.

Am 20. Januar um 19.30 Uhr
Kunsthalle Lausitz /
Großenhainer Bahnhof
Güterzufuhrstraße 7 / 03046 Cottbus
Eintritt 12€/ermäßigt 10€.

Neues Gesicht im Piccolo Theater

Gespräch mit der Tanzpädagogin Johanna Hoff

Johanna Hoff und Camillo Heilscher. Foto: Johanna Hoff

Das Leben schreibt letztendlich die schönsten Geschichten. Die gebürtige Cottbuserin Johanna Hoff (24) jobbte in den letzten zwei Jahren als Fahrradkurierin. Die Arbeit sollte nur ein Übergang sein. Eine klassische Situation vieler junger Leute, die etwas Zeit gewinnen und etwas Geld verdienen müssen, um sich neu zu fokussieren: Wo ist mein Platz im Leben?

Johanna Hoff beginnt früh mit jener Leidenschaft, die sich wie ein roter Faden durch ihre Vita zieht, nämlich mit dem Tanzen. Mit drei Jahren besucht sie den „Kreativen Kindertanz“. Es folgen Standard und Latein. Viele Jahre wird irischer Stepptanz inklusive der Teilnahme an Wettbewerben zum Lebensmittelpunkt. Mit vierzehn fängt sie mit Klassischem und Modernem Ballett an. Nach dem Abitur am Ludwig-Leichhardt-Gymnasium beginnt sie ein Studium der Theaterwissenschaften an der Universität in Leipzig. In der Messestadt bleibt sie dem Tanz treu. Sie trainiert regelmäßig und der große Traum vom Tanzstudium scheint in Erfüllung zu gehen, denn sie erhält die Zusage einer Berliner Schule.

Aber das Leben baut sich einen dramaturgischen Wendepunkt ein. Körperliche Beschwerden, vor allem aber die Sinnfrage, ob ein Beruf auf der Bühne für sie noch in Frage kommt, bewegen sie zu einer kühnen Entscheidung, nämlich das wagemutige Drücken auf die Stopp-Taste. Sie exmatrikuliert sich an der Uni Leipzig und wendet sich ihrer zweiten großen Leidenschaft zu, nämlich Irland. Ohne große Vorbereitung fliegt sie auf die grüne Insel, um dort zu leben, vor allem natürlich neue Eindrücke und Inspirationen zu sammeln. In einem winzigen Örtchen an der irischen Westküste jobbt sie in zwei Restaurants. Aus dieser Zeit sind tiefe Impressionen dieser atemberaubenden Natur, gute Freunde und ein nahezu perfektes Englisch geblieben. Nach etwa acht Monaten kommt die nächste Wendung: Corona. Im letzten noch möglichen Flieger sitzt Johanna Hoff im Frühjahr 2020, der sie aus Irland wieder zurück in die Heimat bringt. In den Zeiten von Lockdowns und Hygienemaßnahmen geht für die junge Frau, was künstlerische, berufliche Perspektiven angehen, zunächst nichts. Sie wird selbst kreativ und beginnt Online-Kurse für Fotografie zu absolvieren. Ihre Liebe zur Natur spiegelt sich in Landschaftsaufnahmen wieder. Ihre eigene Sinnsuche manifestiert sich in ihrer Porträtfotografie. Und da während der Corona-Zeit die Parole „Social Distancing“ ausgerufen wurde, blieb ihr nur sie selbst als Modell. Entstanden sind sehr persönliche, sehr verletzliche Bilder.

Hier sieht Johanna Hoff die Brücke zum Tanz. Tanz bedeutet sich zu öffnen, durchlässig zu werden und alles rauszulassen. Worte waren nie ihr Ding, wie sie selbst sagt. Und Geld musste auch verdient werden, also kommen wir zum großen Finale: Johanna jobbt als Fahrradkurierin und eines Tages hat sie einen Brief für Reinhard Drogla auszuliefern, seines Zeichens Theaterintendant des Piccolo Theaters Cottbus. Gerade als sie vor seinem Briefkasten steht und die Post einwerfen möchte, öffnet sich die Haustür und der Empfänger steht höchstpersönlich vor der jungen Frau. Die beiden kommen ins Gespräch. Was Johanna Hoff nicht weiß, ist, dass die langjährige, hervorragende Tanzpädagogin des Piccolo Theaters Zaida Ballesteros Parejo gerade dem Ruf einer Tanzprofessur gefolgt ist und zurück in ihr Heimatland Spanien ging.

Johanna in Irland 2020. Foto: Johanna Hoff

Ein Bewerbungsgespräch der besonderen Art mit Folgen: Seit dem Herbst 2022 ist nun Johanna Hoff das neue Gesicht der Tanzpädagogik am Piccolo Theater. Zusammen mit Camillo Heilscher betreuen die Beiden den Tanzbereich am Haus. Johannas erste große Feuerprobe wird die neue Inszenierung der Jugend Tanz Company am 15. April 2023 sein. Der Arbeitstitel lautet: „pictures of me, pictures of you“. Es soll ein Stück über die Frage nach Identität werden. Was bildet Identität? Welche Momente ändern Identität? Welche Emotionen gehen mit Identität einher? Vor allem aber, sollen die Jugendlichen bei jedem Arbeitsschritt weitreichend miteingebunden sein, sie sollen das Gefühl haben, das es wirklich ihr Stück ist. Wir wünschen viel Erfolg.

Daniel Ratthei ■

Die Fallhöhe

Gerhard Printschitsch hat seinen Nachfolger endlich gefunden: Matthias Greupner

Gerhard Printschitsch hat ein gutes Gefühl. „In Matthias Greupner habe ich jemanden gefunden, der diese TheaterNativeC als Intendant führen kann, in keinen vertraglichen Verpflichtungen steht und der richtige Mann am richtigen Ort sein wird.” Printschitsch ist als Gründer des ersten freien Theaters der DDR eine Legende. Der Neue, der designierte Chef, Matthias Greupner wird sein Amt offiziell am 1. Januar antreten. Matthias Greupner? Wer jetzt aufhorcht: Ja, es ist der Schauspieler und Kabarettist, der viele Jahre lang mit Sylvia Burza und Matthias Härtig im SachsenDreyer zusammenwirkte. Und ein Rückkehrer ist er, spielte er doch in den ersten Zweitausendern jugendliche Rollen in Komödien, Krimis und Revuen der TheaterNativeC. Mit den beiden anderen Dreyern gründete Greupner die beliebte und erfolgreiche Bunte Bühne in Lübbenau.

„Die heitere Muse haben mir meine Eltern ins Blut gemischt”, erzählt der 53-Jährige. „Sie muggten vor der Wende mit Showtanz-Parodien durchs Land. Verständnis konnte ich auch von den Großeltern erwarten, die in Pirna ein Kulturhaus leiteten. Aber richtig los ging es für mich in der Brotfabrik Berlin, einem Kunst- und Kulturzentrum mit Theaterbühne, wo ich alles spielen konnte, wonach mir war.”

Nun ein neues Kapitel, das ja zugleich die Fortsetzung eines alten ist. Nach vorne schauen ist das Prinzip. „Wir werden viele Neuproduktionen starten, um den Spielplan aufzustocken. Da schweben mir „Landeier II” vor, die Komödie einer WG von Alten und Jungen „Wir sind die Neuen”. Warum soll es nicht auch mal in Thriller sein? Mein Traum ist Sommertheater mit der Operette ‚Frau Luna' in Zusammenarbeit mit Chören aus der Region. Ich hoffe, dass uns Publikum und Sponsoren treu bleiben. Mit Stücken in kleiner Besetzung wollen wir ländliche Spielstätten erobern.”

Der Alte und der Neue: Gerhard Printschitsch und Matthias Greupner. Foto: TNC

Er ist für dieses heitere Theater wie geschaffen. „Ich liebe das Lachen, Ich liebe es, Leute zum Lachen zu bringen. Und ich liebe es, wenn die Fallhöhe groß ist.” Mit Fallhöhe meint er das Niveau des Humors, die Weisheit der Pointen.

Seit 2014 hat Matthias Greupner einen Nebenjob: als Trauerredner. Nachdem er mehrere farblose, unpersönliche Vorträge erlebt hatte, versuchte er sich selbst darin. Mit Erfolg, und das sprach sich herum. „Ergebnis: innerhalb von acht Jahren habe ich 800 solcher Reden gehalten. Es fasziniert mich. Das sind Lebensgeschichten mit vielen schönen und lustigen Seiten. Es beglückt mich, Menschen aus der Trauer herauszuholen.”

Klaus Wilke ■

Der radioeins rbb Literaturtipp von Dorothee Hackenberg

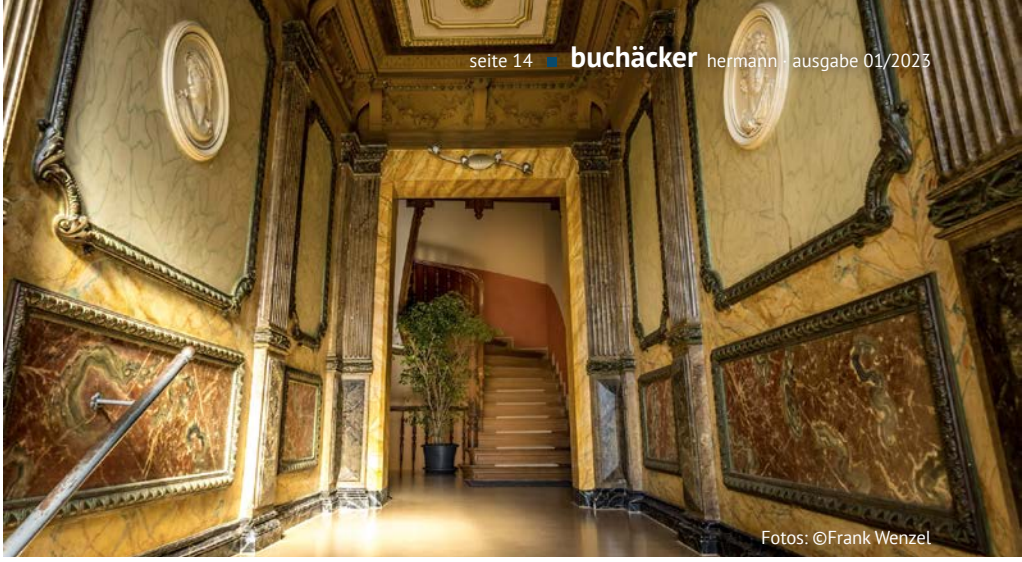
Joachim Meyerhoff ist nicht nur ein begnadeter Theaterschauspieler. Er schreibt auch wunderbare Texte. Unvergessen, wie er in seinem autobiographischen Roman „Ach diese Lücke, diese entsetzliche Lücke“ (KiWi) seinen verstorbenen exzentrischen Großeltern ein Denkmal setzt - auch als Hörbuch großartig. Wer ihn live erleben will hat dazu am 6. Januar an der Berliner Schaubühne Gelegenheit, wenn Meyerhoff aus unveröffentlichten Texten vorliest.

Juli Zeh und Simon Urban. Foto: Peter von Felbert

Ihr Gesellschaftsroman „Unterleuten“ war ein Riesenerfolg und beschrieb das soziale Gefüge eines Brandenburger Dorfs. Seitdem hat die Autorin Juli Zeh das Aufeinanderprallen ländlicher und städtischer Perspektiven immer wieder zum Thema gemacht. Auch ihr neuer Roman „Zwischen Welten“ (Luchterhand), den sie zusammen mit dem Autor Simon Urban geschrieben hat, thematisiert die gegensätzlichen Lebenswelten und Ansichten von Stadt und Land: Der Hamburger Kulturjournalist Stefan und die erdverbundene Landbewohnerin Theresa liefern sich einen hitzigen Schlagabtausch, der die aktuellen Debatten der Gegenwart literarisch aufnimmt. Die beiden Autoren sind live zu erleben am 27.1. im Großen Sendesaal des rbb im Berliner Haus des Rundfunks.

Die Schöne Lesung wird am 27.1. von Marie Kaiser moderiert und ab 20 Uhr live auf radioeins übertragen.

radioeins rbb



Fotos: ©Frank Wenzel

Das Haus, in dem ich wohne

Geschichte und Geschichten aus der Puschkinpromenade 2

Ich weiß nicht, ob das wunderschöne Haus Puschkinpromenade 2, ein italienisch anmutendes Kleinod der Stadtlandschaft, geographisch-mathematisch der Mittelpunkt von Cottbus ist. Von seiner Dachterrasse aus jedenfalls schweift der Blick über Stadtteile und die Jahrhunderte ihres Werdens. Dieses Haus mit seiner Fassade, seinen Interieurs und den Geschichten seiner Bewohner faszinierte einen von diesen so, dass er den Lebenslauf dieses Gebäudes erkundete und hinterfragte.

Der Germanist Dr. Lothar Jordan, der seit fünf Jahren mit seiner Frau Angelika hier wohnt, hat aus allen Auskünften, lokalen Geschichtsquellen, Dokumenten und Beobachtungen ein liebenswertes Porträt der etwa 140 Jahre alten Stadtvilla, die im Rahmen der Sanierung im Modellstadt-Programm jugendliche Frische erhielt, aufgeschrieben. Das kann man wie einen Roman lesen, und zuweilen leuchtet einem auf, dass dieses Haus, diese Straße, der angrenzende Park literarische Assoziationen wecken wie der Branitzer Park, der auch, wenn man will, als Gedichtsammlung zu erleben ist. Mit seiner Art des Schreibens konnte Jordan den Fotografen Frank Wenzel und den Grafiker Andreas Wallat gewinnen, seinem Haus-Porträt ihre spezielle Kompetenz hinzuzufügen. Sie zeigt sich in einem fantastischen Panoramabild auf dem Blickfang, den als Schutzumschlag zu bezeichnen Blasphemie wäre, zumal er auf beiden Seiten fabelhaft bedruckt ist. Man möchte hineinsteigen in das, was man dort sieht. Ebenso vermeide ich es, dieses bibliophile Juwel als Broschüre zu bezeichnen. So schön das Haus, so schön ist auch das Buch. Das ist mit ein Verdienst der DRUCKZONE.

Lothar Jordan bringt mit seiner Darstellung Eigentümer und Bewohner nahe, von denen einige wie Teile eines Cottbus-Mosaiks vorkommen oder als Protagonisten eines Romans. Der Autor stellt ihre Geschichten immer vor den Hintergrund der Stadtgeschichte. Als Bauherr Oskar Mittag in der heutigen Puschkin-Promenade sein Mietshaus für betuchte Leute errichtete, war Cottbus im großen Aufschwung. Das Geschäft florierte. Kaufleute, Fabrikanten, Beamte, Offiziere bezogen die behaglichen Wohnungen.

Interessant, dass ein langjähriger Eigentümer ein Mann von nationaler und internationaler Wirkung war. Oskar Trautmann (1877 - 1950) arbeitete seit 1904 im Auswärtigen Dienst, war eine Zeitlang in St. Petersburg tätig und ab 1931 Gesandter und ab 1935 bis 1938 Botschafter in China. Später lebte er in Schlichow, wo sich heute auch sein Grab befindet.

Viele Cottbuser kennen das Haus, weil sich hier „Fahner's Saunaparadies” befand, seit 2016 „PhysioPuschkinPromenade”. Eine Wohlfühloase in architektonischer Festbekleidung. Erzählt wird auch, wie die Cottbuser 1949 enttäuscht wurden, weil die Promenade nicht den Namen Goethes, sondern den Puschkins erhielt, sie aber andererseits zufrieden waren, nicht Stalin zum Namensgeber zu haben. Immerhin war hier ein sowjetisches Militärhospital zu Hause.

Unmöglich, alle Namen und Begebenheiten aus diesen Geschichts- und Geschichtenbuch zu nennen. Neben dem Lesevergnügen und dem Gewinn, ein wenig bekanntes Stück Stadtgeschichte zu erfahren, regt das kleine Buch an, mit offenen Augen durch die Stadt zu gehen und schön neugierig zu bleiben.

Klaus Wilke ■

Puschkinpromenade 2, Cottbus
Von Lothar Jordan. Mit Fotos von Frank Wenzel

8 €.
32 Seiten

Erhältlich in Cottbus bei: CottbusService – Tourist-Information (Stadthalle), Buchhandlung Hugendubel (Mauerstraße 8)

„So schön das Haus, so schön ist auch das Buch“.
Klaus Wilke

Mein Bücherbord

Zwerge haben die Welt erobert

Auch wer kein Dauer-Krimi-Leser ist, wird Seishi Yokomizos Roman **„Die rätselhaften Honjin-Morde"** (Blumenbar, 206 Seiten, 20 EUR) gespannt und vergnüglich zu Ende lesen. Ein junges Brautpaar liegt am Tag seiner Hochzeit in seinem Blut. Das Geheimnisvolle daran ist, sie werden in einem Raum gefunden, der von innen abgeschlossen ist. Die Ermittlungen des Privatdetektivs Kosuke Kindaishi wachsen sich zu einer Rätselschlange aus, die den Leser immer wieder in die Falle tappen lässt. Seishi Yokomizo (1902 - 1981) begann mit diesem Roman eine Serie um seinen Privatdetektiv, die am Ende sage und schreibe 77 Bände umfasste. Es bleibt im Interesse der Krimi-Enthuasiasten zu hoffen, dass diese erste Folge nicht nur Schnupperware ist.

Mit Begeisterung habe ich **„Die Erweiterung"** (Suhrkamp, 653 Seiten, 28 EUR) von Robert Menasse gelesen. Der Wiener Autor nimmt als bekennender Europäer die EU kräftig aus Korn. Er ist ein beglückender Erzähler, der die Crux um Bürokratie, langwierige Verhandlungen, unverständliche Beschlüsse und sich ausbreitende Nationalismen famos in eine fantastisch verkettete Handlung packt. Darin geht es um das politische Hickhack nach dem EU-Beitrittsantrag Albaniens, den Raub eines Nationalheiligtums dieses kleinen Landes, den Bruch einer polnischen Männerfreundschaft, den Blick aus Brüssel, eine abenteuerliche Schiffs-Kreuzfahrt. All das ist locker und fluffig erzählt. Gleich der erste Satz ist ein Schlaglicht auf unsere Gegenwart: „Zwerge haben die Welt erobert."

Auf einer kleinen Nordseeinsel, nicht näher bezeichnet, lebt die Familie Sander. Ihre Geschichte reicht zurück bis ins 18. Jahrhundert. Wie hat sich seither das Leben dort verändert? Davon erzählt Dörte Hansen in ihrem neuen Roman **„Zur See"** (Penguin, 253 Seiten, 24 EUR). Das von der Natur diktierte rauhe Leben sind die Bewohner gewohnt. Sich ihm erfolgreich zu stellen ist ihnen in die Gene eingeschrieben. Gefühlt rau empfinden sie aber die in sozialen und gesellschaftlichen Entwicklungen begründeten Bedingungen. Der Tourismus droht, ihre Inselidylle zu zerstören. Große Luxushotels verdecken mehr und mehr die Schönheit. Perspektivlosigkeit greift unbarmherzig in die Familien. Die sind ohnehin gebeutelt von Alkohol- und Drogenmissbrauch und anderen privaten Konflikten. Für Dörte Hansen sind dies Hintergründe für ihren kurzweilig erzählten, nachdenklich machenden Familienroman.

Lesen in allen Situationen mit Klaus Wilke. Foto: TSPV

„Dichter müssen diese Geschichte immer wieder besingen, sie von Generation zu Generation weitertragen", schreibt der englische Schriftsteller, Schauspieler und Kolumnist Stephen Fry über den sagenhaften Trojanischen Krieg. „Denn wenn wir Troja verlieren, verlieren wir einen Teil von uns." In seinem Buch **„Troja. Von Göttern und Menschen, Liebe und Hass"** (Aufbau, 374 Seiten, 26 EUR) kommt er diesem selbstgestellten Anspruch nach. In der Tat lebt ein bemerkenswerter Teil der belletristischen Literatur neben der Bibel von Leihgaben aus der griechischen Sagenwelt. So ist Frys Buch zugleich ein immenses Nachschlagewerk, ein Erzählwerk und ein Wegweiser zu Homers Epen „Ilias" und „Odyssee". Das beginnt mit dem Raub der Helena und endet zehn Jahre später mit der Kriegslist des Trojanischen Pferdes, mit dem die Festung Troja fällt.

Klaus Wilke ■

Es macht mir immer noch Spaß!

Seit (inzwischen mehr als) 100 Tagen ist Bautzens Oberbürgermeister Karsten Vogt nun in seinem Amt als Stadtoberhaupt. Diese 100 Tage-Marke ist immer auch ein Zeitpunkt, an dem man ein erstes Resümee ziehen kann. Was hat sich in dieser Zeit getan, welche Themen haben ihn bewegt und welche Ergebnisse kann er vorweisen? Eine kurze Rückschau auf die ersten intensiven Monate.

Seit dem 22. August hat Bautzen einen neuen Oberbürgermeister. Der ehemalige Schulleiter hatte Mitte Juni mehr als die Hälfte aller Wähler hinter sich vereinen können und tauschte das Direktorenzimmer des Philipp-Melanchthon-Gymnasiums gegen das Büro im Rathaus. „Schon lange vor meinem ersten Tag war mir klar, dass es mit unterschiedlichen Akteuren einen sehr hohen Gesprächsbedarf geben wird“, so Karsten Vogt. Sein tägliches Pensum gibt ihm seit dem Recht: Die Thematik der Pacht-Garagen auf städtischem Grund, der Strukturwandel mit Logistikzentrum, Lauenareal und Lausitz Art of Building, die Struktur der Stadtverwaltung und die Herausforderungen der Energiesituation – viele unsortierte Schwerpunkte brauchten zeitnah eine Struktur, Verantwortlichkeiten und feste Abläufe. Dazu waren häufig viele Gespräche notwendig – mit Mitarbeitern, Institutionen, der Landesregierung oder Bundes- und Landtagsabgeordneten. Vogt: „Wenn wir die Stadt Bautzen weiter entwickeln wollen, müssen wir miteinander reden“. Damit gemeint ist ein breiter Bürgerdialog auf der einen Seite, um die „Probleme auf der Straße“ kennenzulernen und entsprechend reagieren zu können. Auf der anderen Seite ist der Dialog mit dem Stadtrat immens wichtig. „Ich möchte die Kommunikation verbessern, Transparenz erzeugen und um Verständnis werben“. Neben den regulären Stadtratssitzungen gab es bereits eine außerplanmäßige Klausur zu wichtigen Haushaltsthemen. Eine weitere Klausur steht schon fest im Kalender. Im Januar 2023 will sich Vogt mit den Stadträten zu den wichtigsten Themen der Stadtentwicklung abstimmen.

Reise nach Kroatien

Und was hatte Karsten Vogt neben zahllosen Grußworten, Schirmherrschaften, Alters- und Ehejubiläen, Gedenkveranstaltungen, Ausschusssitzungen und Bürgersprechstunden sonst noch zu erledigen? Im September folgte der Oberbürgermeister einer Einladung nach Kroatien und stellte Wirtschaftskontakte her, bahnte eine Schulpartnerschaft an. Kurz darauf musste er sich nach dem Starkregenereignis erstmals als Krisenmanager profilieren, beim Brandanschlag auf das geplante Asylbewerberheim ein zweites Mal. Im Sinne eines breiten Bürgerdialogs brachte sich Vogt in diverse Gesprächsformate ein, wie dem Gesprächssalon Jugend(t)räume, der Jugendideenkonferenz, den Bautzener Reden und dem Gesprächsangebot der Bautzener Stadträte. Kritik erntete Vogt für seinen Redebeitrag bei einer Montagsdemonstration. „Für mich bleibt es ein Glaubensgrundsatz: Möchte man Dinge verändern, muss man miteinander reden. Eingefleischte Verschwörungstheoretiker lassen sich zwar nicht mehr erreichen. Die Ängste der Menschen müssen wir aber unverändert ernst nehmen!“ Vogt war zur Energiesituation angefragt worden, einem Thema, das ihm persönlich sehr am Herzen liegt. Zuvor gehörte er bereits zu den Unterzeichnern verschiedener Appelle an die Bundesregierung, auf die Entwicklung der Energiekosten zu reagieren.

„Die ersten 100 Tage als Oberbürgermeister waren sehr intensiv“, resümiert Karsten Vogt. „Zu glauben, in dieser kurzen Zeit die Probleme der Stadt lösen zu können, wäre blauäugig. Aber ich habe gemeinsam mit Partnern in und außerhalb der Verwaltung Abläufen eine Struktur gegeben, Verantwortlichkeiten festgelegt und Zeitpläne erstellt“. Karsten Vogt verweist darauf, dass ein Citymanagement nicht an 100 Tagen aus dem Boden zu stampfen ist und auch die Beurteilung des Sanierungsfalls Dr.-Salvador-Allende-Oberschule oder ein Prüfbericht zum Bau der Kita „Purzelbaum“ Zeit in Anspruch nehmen. Wichtig ist zudem, dass der Oberbürgermeister wieder Verantwortung in Gremien außerhalb der Verwaltung übernimmt, sei es im Aufsichtsrat der städtischen Wohnungsbaugesellschaft oder im Zweckverband Fernwasser. Bautzens Nachbargemeinden sind nicht weniger wichtig. Neben den Kollegen in Görlitz, Hoyerswerda und Löbau hat es Gespräche mit einigen Nachbarn gegeben. Für Januar 2023 ist eine etwas größere Kennenlernrunde geplant.

Karsten Vogt: „Es gibt ein ungeschriebenes Gesetz, dass nach 100 Tagen im Amt die Schonzeit endet. Eine Schonzeit hat es für mich nie gegeben und das ist gut so. Ich habe schon einige Anliegen auf den Weg gebracht und das ist für mich in erster Linie Ansporn. Für mich gibt es nach wie vor ein übergeordnetes Ziel: die Stadt Bautzen voranzubringen. Und glauben Sie mir: Es bereitet mir nach wie vor viel Spaß und Freude, mich für unser Bautzen zu engagieren!“

rog ■

Oberbürgermeister Karsten Vogt. Foto: Holger Hinz

... bei seiner Vereidigung. Foto: Stadtverwaltung Bautzen

Klein Kölziger Hobby-Eisenbahner sind Brandenburgs „Verein des Jahres“

Im vergangenen November wurde der Verein „Klein Kölziger Ziegeleibahn e.V.“ vom Ostdeutschen Sparkassenverband (OSV) als Brandenburger „Verein des Jahres“ ausgezeichnet. Im Potsdamer Kongresshotel durften der Vereinsvorsitzende Uwe Eppinger und Schriftführer Michael Heßlich die Urkunde entgegennehmen. „Für uns ist es sehr beeindruckend, wie sich der kleine Verein für die Bewahrung der einzigartigen Geschichte einsetzt und diese für Generationen wieder erlebbar macht. Er verbindet mit großartigen Ideen die Vergangenheit mit Gegenwart und Zukunft", sagt Thomas Heinze, Mitglied des Vorstandes der Sparkasse Spree-Neiße. Der Klein Kölziger Ziegeleibahn e.V. wurde am 23. Oktober 2008 mit acht Mitgliedern gegründet. Die Gründungsmitglieder waren vom Gedanken beseelt, nicht nur an die örtliche Kulturgeschichte zu erinnern, sondern diese auch mit Zeitzeugen der Neuzeit darzustellen. Der Plan dazu war, auf dem Territorium der Ortsteile Klein Kölzig und Groß Kölzig die Schienentrassen der Ziegeleifeldbahn wieder herzustellen und alle bahntechnischen Bauten und Anlagen betriebsfähig zu erhalten. „Das waren damals schon recht anspruchsvolle Ziele, denn unser Ziegelei-Betrieb und damit auch die Ziegeleibahn wurden ja schon in den 60er-Jahren stillgelegt“, erinnert sich der Vorsitzende des Vereins, Uwe Eppinger. Der Blick in die Geschichte verrät, dass die Tradition des Ziegelbrennens in Klein Kölzig weit ins 19. Jahrhundert zurück reicht. In den Jahren 1892 - 94 errichtete die Aktiengesellschaft Großer Kurfürst Berlin die Ziegelei in Klein Kölzig, in der jeden Tag 5.000 gelbe Ziegelsteine gebrannt wurden. Der Ton, als erforderlicher Rohstoff, wurde aus den Gruben der Umgebung gewonnen. Für den Transport wurde ab 1920 eine Feldbahn von knapp fünf Kilometern Länge in Betrieb genommen. Im Jahr 1961 wurde die Ziegelei aufgrund nicht finanzierbarer Reko-Maßnahmen stillgelegt. Die Feldbahn kam aufs Abstellgleis. Eine Trockenlage für Getreide zog in die großflächigen Räume ein. Das gefiel einigen heimatverbundenen Kölzigern so gar nicht, so dass sich im Oktober acht der ganz eisernen Historie-Freunde zusammentaten und den Klein Kölziger Ziegeleibahn-Verein ins Leben riefen. An der Spitze der Acht agierte schon damals Uwe Eppinger, der sich mit seinen Mitstreitern die Aufgabe stellte, die auf dem Territorium der Ortsteile Klein Kölzig und Groß Kölzig vorhandenen Schienentrassen der Ziegeleifeldbahn aufzuarbeiten und zugleich die bahntechnischen Bauten und Anlagen betriebsfähig zu erhalten. Bis 2010 hatten die inzwischen 21 Mitglieder des Vereins schon rund 300 m Strecke neu verlegt. Bis zum Dezember 2012 ist die Strecke in Höhe Eingang Ziegelei mit Ein- und Ausstieg auf 900 m erweitert worden. Im Jahr 2018 wurde ein 1.300 m langer Rundkurs um die Ziegeleiteiche

Uwe Eppinger an der „NS1“, der Lok aus dem Jahr 1957, die bis in die 90er-Jahre im Kiestagebau Dienst tat. Foto: GZ

Einige Waggons der Ziegeleibahn. Foto: GZ

errichtet und in Betrieb genommen. Geplant ist des Weiteren ein Rundkurs von ca. 900 m durch die beiden Unterführungen der 1996 stillgelegten Bahnstrecke Weißwasser-Forst und in ferner Zukunft die vier Kilometer lange Strecke zu den alten Tongruben. Der Bau eines Lokschuppens mit Werkstatt ist für die Jahre 2023 und 2024 geplant. Heute können die Besucher bei einer Führung Einblicke in die durch schwere Handarbeit gezeichneten Produktionsabläufe gewinnen. Auch wird erklärt, warum das Gebäude die schwierige Zeit nach Einstellung der Produktion überlebt hat. Anschließend werden Gäste auf eine Fahrt mit der Feldbahn des Vereins auf dem ersten fertig gestellten Teilabschnitt eingeladen und bekommen Einblicke in die „nicht ganz leichte Vereinsarbeit“. Die aktuell eingeschriebenen 28 Vereins-Mitglieder haben reichlich Aufgaben zu erledigen, wie der Vereinsvorsitzende Uwe Eppinger erzählt: „Das Gleisbett ist zu verfüllen, die Zugmaschinen und Waggons benötigen Wartung. Wir wollen einen Lokschuppen samt Werkstatt bauen und auch unsere Grün- und Waldflächen verlangen Pflege.“ Der Einsatzort befindet sich überwiegend auf

Feierliche Preisübergabe. Foto: Sparkasse

dem Gelände der Ziegelei und den ehemaligen Feldbahntrassen. Die Grundstücke liegen in der Gemarkung Klein Kölzig und Groß Kölzig und haben eine Gesamtgröße von ca. 6,5 ha. Mit der Gemeinde Neiße-Malxetal existiert ein Nutzungsvertrag für das Ziegeleigebäude und die Grundstücke zur Errichtung der Bahnstrecken. Wichtig für das Funktionieren des Vereins sind die Einnahmen, die durch die Vereinsveranstaltungen akquiriert werden. „Los geht es mit der Saisoneröffnung am Tag der offenen Tür in der Ziegelei. Am Himmelfahrtswochenende laden wir zusammen mit der Waldeisenbahn Bad Muskau und dem Förderverein Geopark Muskauer Faltenbogen zu einer Veranstaltung ein. Außerdem gibt es ein Geoparkwochenende mit Fahrrad und Bahn im Geopark. Das letzte Highlight war unser 14. Weihnachtsmarkt an der alten Ziegelei. In den Sommermonaten und auf Bedarf von Schulklassen und touristischen Gruppen finden Führungen in der Ziegelei und Fahrten mit der Ziegeleibahn statt. In der Heimatstube zeigen wir Dokumente und Fotos zur Ortsgeschichte und dem dörflichen Leben, zum Bergbau und von unserem Kunsthandwerker, dem Holzschnitzer Karl Gierscher. Als besonderes Erlebnis steht dem Besucher eine Ausstellung über den Geopark im Besucherzentrum zur Verfügung, lässt uns Uwe Eppinger in den Jahresplan des Vereins schauen. Der Öffentlichkeit wird anschaulich das gemeinnützige Wesen des Vereins mitgeteilt, der sich der die Förderung der Heimatpflege, Heimatkunde und Kulturgeschichte auf dem Territorium der Ortsteile Klein Kölzig und Groß Kölzig verschrieben hat. Eingebettet in das zukünftige Visitors Center des Geoparks Muskauer Faltenbogen in der Ziegelei Klein Kölzig soll die Geschichte der Feldbahn durch den Betrieb der Bahnstrecken mit Fahrzeugen einer breiten Öffentlichkeit anschaulich dargestellt und auch deren Anteil an der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung unter der besonderen Berücksichtigung der Region Muskauer Faltenbogen dokumentiert werden. Der Verein arbeitet eng mit dem „Förderverein Geopark Muskauer Faltenbogen e.V.“, der Waldeisenbahn Muskau und mit wissenschaftlichen Institutionen, der Wirtschaft, Behörden, Stiftungen und anderen Vereinen und Verbänden zusammen.

Georg Zielonkowski ■

Ein roter Teppich für das Ehrenamt.

Es gibt so viele Dinge, die man nicht mit Geld bezahlen kann, wohl aber mit einem Lächeln, einer Aufmerksamkeit, einem Danke.

Sparkasse Spree-Neiße

Schreibkrümel

Foto: Daniel Ratthei

Thema: Sprache

Wer wir sind? Wir sind kleine Meister im Schreiben, und so wird´s erst mal bleiben.

Charlie, 14 Jahre
„Dobry źeń!“, das einzige was ich auf Sorbisch kann. Ein „pšosym!“ oder „źěkujom se“ ist auch noch drinne. Ansonsten hilft ein „Ja njewěm“ immer weiter. Beim Vorstellen wird es schon kritisch und bei normalen Gesprächen bin ich raus! „Na zasejwiźenje!“

Sam, 13 Jahre
„slay – smash – bodenlos“ – Alles Wörter, die unsere Generation benutzt. Diese sogenannten Jugendwörter, streuen Jugendliche in ihre Sätze, wie Salz in eine Suppe. Was diese bedeuten sollen, wissen die meisten nicht. Aber wen interessiert´s?

Elisa, 12 Jahre
Wir sprechen verschlüsselt und ihr versteht uns nicht. / Wir schicken uns Zeichen, von Tisch zu Tisch. / Wir wispern leise und reden geheim. Was mag das wohl sein?

Paula, 14 Jahre
Mittlerweile existiert kein Satz mehr ohne „Wallah, Bruder, tmm (tamam) oder Digga“, egal mit wem ich rede. Doch eines fällt mir auf: die Blicke der Erwachsenen könnten töten. Vielleicht sollte ich doch lieber Siezen und mich zusammenreißen?

Mailo, 13 Jahre
Man kommt in die Schule / und tut so ganz coole, / bis man langsam in den Klassenraum geht / und ein Test für ´ne Sprache an der Tafel steht. / Dann wird plötzlich klar, / dass da ja was war. / Und wenn noch der Lehrer gehässig lacht, / fällt einem auf – die HA nicht gemacht!

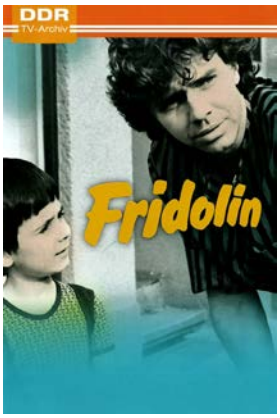
Amelie, 17 Jahre
Die Laute allein, haben keinen Sinn. Tue sie zusammen und schaue wohin, sie dich leiten und führen auf deinem Weg. Im Kopfe die Worte sind hinterlegt, sie zu nutzen und kennen - mal schwer zu verstehen – so lerne mit ihnen, sonst gibt's kein Geschehen.

Fridolin

Erinnerungen an die in Cottbus gedrehte TV-Serie der DDR

Hach ja. Mal wieder Lust auf eine Packung Ostalgie? Dazu laufende Bilder aus dem Cottbus von 1986? Keinen Schandfleck, sondern das „Sternchen“ im Hintergrund (u.a.), vor dem die Stars des DDR-Fernsehensembles damaligen Alltag großartig spielen? Mit allem Drum und Dran: Mit Trabis, mit Plattenbauwohnungen, mit klassischen Wohnzimmereinrichtungen, mit Straßenverkehrspolizisten, mit alten Bier- und Brauseflaschen, mit Subbotnik und VEB-Kollegen, ach einfach mit allem...

Na dann los! Im April 1986 flog für mehrere Monate der Deutsche Fernsehfunk (DFF) aus Ost-Berlin ins beschauliche Cottbus ein und drehte die Abendserie „Fridolin“. Der Plot geht kurzgefasst so: Ein junger Mann, Fridolin Krawutschke, fängt im Cottbuser Betriebskindergarten des Nahverkehrs als Erzieher an und bringt mit seiner unkonventionellen Art eingefahrene Strukturen durcheinander, aber letztlich alles zum Guten. Drehorte waren unter anderem der Kindergarten der Cottbuser Reichsbahn in der Finsterwalder Straße (gibt es nicht mehr), das Depot der Straßenbahn oder der Spreewald.



Als DVD-Box erhältlich. Quelle: DRA

Hauptdarsteller war der junge Magdeburger Schauspieler Lutz Salzmann. Eigentlich sollte der Dreh schon im Herbst 1985 beginnen, direkt nach Abschluss von Salzmanns Schauspielstudium an der Ernst-Busch-Schule in Berlin. Aber gleich zwei Ministerien intervenierten – das Ministerium für Volksbildung und gar das Ministerium für Nationale Verteidigung. Ein Mann als Kindergärtner? Das ging der Obrigkeit zu weit. Drehbuchautor und Schauspieler Otmar Richter (in der Serie spielt er den Gewerkschaftsleiter der Cottbuser Verkehrsbetriebe) und Regisseur Klaus Grabowsky bastelten weitere Monate an einer einvernehmlichen Lösung. Der Kompromiss wurde gefunden. Die Charakter Fridolin Krawutschke bekam einen Hintergrund als ehemaliges Heimkind, welcher lediglich ein einjähriges Praktikum im Kindergarten absolviert, um hernach Lehrer zu werden. Nichtsdestotrotz mischten sich sozialkritische Aspekte wie Wohnungsknappheit, Gütermangel oder Eheprobleme weiterhin unter die Handlung.

Auf Nachfrage wurde mir versichert, dass es bis in die Mitte der 90er Jahre keinen einzigen männlichen Kita-Erzieher in Cottbus gab. Das ist sicher typisch für den Rest der Republik und hier liegt natürlich der Casus knacksus oder besser, der Quell, aus dem die Geschichten und Konflikte entstehen: Ein Mann in einem Frauenberuf! – wohlgemerkt 1986. Das DDR-Fernsehen also weit vorne... Wir Ossis haben ja von uns einige Legenden, zum Beispiel der gelassene Umgang mit Nacktheit oder die Gleichberechtigung der Frauen. Beides spiegelt sich in der Serie wieder oder eben nicht.

Nacktheit? Auf jeden Fall!!! Folge 4 heißt „Nackte Tatsachen“ und spielt im Branitzer Park und Schloss und ist eine der witzigsten und besten Folgen der Serie. Die gesamte Riege der großen DDR-Stars von „Fridolin“ rennt splitterfasernackt durchs Bild der Kamera und bitte schön, es ist das normalste der Welt! Die unverkrampfte Normalität von Blöße, also der vielgerühmte FKK-Ossi, wurde hier nachweisbar festgehalten. In der zweiten Folge „Wer duscht in einem Regenmantel“, geht Kindergärtner Fridolin mit seiner Gruppe ebenso freizügig unter die Kita-Brause. Solch eine Szene, obwohl frei von Anstößigkeit gedreht, würde heutzutage nicht mehr gezeigt werden. Erstaunlich wie unschuldig und naiv das DDR-Fernsehen war.

Beim Thema Gleichberechtigung, zeigt die Serie unbewusst, dass die Legende nur eine Legende ist. Ja, alle Frauen arbeiten bei „Fridolin“. Ja, die berufstätige Frau ist der Normalfall. Und doch sitzen die Männer nach der Arbeit beim Bier und die Frauen schmeißen den Haushalt. Und doch fliehen die Gatten am Samstagabend lieber zum Doppelkopf in die Kneipe, als Zeit mit ihren Ehefrauen zu verbringen. Das Wesen des „Paschas“ sitzt noch tief in den Dialogen der Männer und wenn man davon ausgeht, das die Serie einen pointierten Eindruck vom Alltag zeichnen wollte, dann spürt man, welch weiten Weg zur Gleichbe-

LDC Lausitzer Dampflok Club e.V.
Ihr Partner für Fahrten mit historischen Zügen

11. Feb. 2023: "Berliner Glühwein-Kurier" - Glühweinfahrt über Berliner Ring
Ausflüge: Glühwein-Rundfahrten
Zustiege: Cottbus, Calau, Finsterwalde, Luckau-Uckro, Baruth, Rangsdorf, Berlin-Schöneweide

4. März 2023: "Yoki" - Über Erzgebirgische Aussichtsbahn n. Oberwiesenthal
Ausflug: Schlittenf. zu J. Weißflog o. Erzgebirgsrundf. mit Grenzwald-Destillation inkl. Verkost.
Zustiege: Cottbus, Drebkau, Senftenberg, Ruhland, Elsterwerda, Dresden-Neustadt u. Freiberg

1. Apr. 2023: „Erlebnis-Express“ nach Mildenberg und Templin
Ausflüge: Besuch im Ziegeleipark Mildenberg o. Besuch der Westernstadt El Dorado in Templin
Zustiege: Cottbus, Calau, Finsterwalde, Luckau-Uckro, Baruth (M.), Rangsdorf, Berlin-Ostkreuz

15. Apr. 2023: Zum 15. Dampflok-Treffen nach Dresden
Ausflüge: Eintritt Dampflok-Treffen o. Entdecker-Tour durch Dresden mit roten Doppeldeckern
Zustiege: Cottbus, Drebkau, Senftenberg, Ruhland und Elsterwerda

Informationen u. Tickets: www.LDCeV.de, mail@LDCeV.de, bei Reservix-Vorverkaufsstellen, Tickethotline 0355 - 381 7645 (Mo. - Fr. 9 - 12 Uhr) * **Gültige Corona-Regeln sind zu beachten!**

Szene aus „Fridolin". Quelle: DRA

rechtigung die Frauen in der DDR noch zu gehen gehabt hätten. Eine dritte Ost-Legende besagt in etwa, dass der Alkoholkonsum ausgiebig und üblich war – sprich: es wurde ordentlich gebechert. Bei „Fridolin" gibt es keine Folge, in der nicht getrunken wird. Bier, Korn, Pfeffi oder Cognac, ob von Männlein oder Weiblein, es läuft reichlich. Ich empfehle für alle, die sich die Serie anschauen möchten, vorher Bier einzukaufen. Der Gerstensaft fließt so häufig und geläufig, dass man als Zuschauer irgendwann Lust auf ein kühles Blondes bekommt, Tatsache! Auch hier zeigt sich die Serie atypisch für die Prime Time.

Ich möchte ausdrücklich verweisen, das die letzten Gedanken natürlich aus der Rückbetrachtung auffallen. Die Serie stammt aus einer anderen Zeit und wie es mit altem Filmwerk so ist, wer es schafft in die Story einzutauchen, der wird großen Spaß haben. Leute wie Regina Beyer, Solveig Müller, Achim Wolff, Renate Geißler, Wolfgang Greese, Helga Raumer und natürlich die Kinder (die meisten aus Cottbus) spielen sich mit jeder der sieben Episoden ins Herz. Das sahen auch die Zeitgenossen von 1987 so, als die Reihe ausgestrahlt wurde. Es gab etliche Zeitungsberichte und Leserzuschriften. Der große Liebling für den Nachwuchs in der Republik war natürlich Fridolin alias Lutz Salzmann, der für den Dreh extra einen Straßenbahnführerschein absolvierte. Der sympathische Schauspieler erinnert sich, wie er einst auf dem Berliner Alexanderplatz ein Interview gab und binnen Minuten von Kinderscharen umringt war. Das Interview musste abgebrochen werden. Es kam damals häufig vor, dass er auf der Straße um pädagogischen Rat gefragt wurde. Der Trubel wurde so groß, das er sich vom Fernsehen fast vollständig zurückzog und sich dem Theater widmete. Sein Erstengagement am Theater Karl-Marx-Stadt begann bereits parallel zu den „Fridolin"-Dreharbeiten. Spätere Stationen waren die Theater in Dresden, Stuttgart, Hamburg, München und Düsseldorf (Oper). Heute ist er festes Ensemblemitglied am Nationaltheater Weimar. An das Drehteam und an Cottbus hat er ausschließlich positive Erinnerungen. Wer ihn live spielen sehen möchte, der fahre nach Weimar.

Daniel Ratthei ■

Mein Tipp:

Sechs Folgen der Serie kann man auf Youtube schauen, aber sind von ärgerlicher Qualität. Wer sich die DVD-Box besorgt, hat wesentlich mehr Freude.

Lutz Salzmann 1986 und heute. Quelle: PA Salzmann

Alte Zeitungsartikel: Quelle: PA Salzmann

Regisseur Klaus Grabowsky (l.) und Autor Otmar Richter – eine kleine Änderung am Drehbuch ist nötig.

Die Schauspieler-Eltern
Jürgen Trott, Petra Blossey, Renate Geißler und Helga Raumer – amüsiert verfolgen sie das fröhliche Spiel der Kinder.

Artikel aus der LR. Quelle: Stadtarchiv CB

LR – 13. JUNI 1986 – SEITE 6

Da hat sich Fridolin ja wieder etwas ausgedacht. Den Kindern macht es Freude, doch für Fridolin (Lutz Salzmann, Mitte hinten) wird das Folgen haben. Rechts im Bild Regisseur Klaus Grabowsky.

„Kamera läuft!" Die Zwillinge Caterina und Constanze Groß mit ihrem Filmvati (Jürgen Trott, rechts).

(Fotos: P. Krajewsky)

Artikel aus der LR. Quelle: Stadtarchiv CB

LR – 10. JUNI 1986 – SEITE 8

Cottbus - Hauptdrehort für „Fridolin"-Serie

Fridolin ist Heimerzieher. Selbst elternlos aufgewachsen, bittet er darum, in einem Kindergarten für ein halbes Jahr hospitieren zu dürfen. Denn ihn interessiert, wie sich der Familienalltag gestaltet. Was er darüber von den Kindern erfährt, was er mit ihnen erlebt, erzählt eine siebenteilige Serie, zu der das Fernsehen der DDR seit April umfangreiche Dreharbeiten in unserer Stadt durchführt. Unter der Regie von Klaus Grabowsky spielen neben Lutz Salzmann als Fridolin, zum Beispiel Regina Beyer, Bruno Carstens, Ingeborg Krabbe, Helga Raumer, Renate Geißler und Szenarist Otmar Richter auch die Cottbuser (Film-)Kinder Christof Winzer, Caterina und Constanze Groß, Stefan Linge sowie Constanze Dänschel. Gegenwärtiger Drehort ist der Kindergarten der Deutschen Reichsbahn in der Finsterwalder Straße.

Durch die sehr gute Zusammenarbeit zwischen dem Kollektiv um Leiterin Renate Mazur und dem Drehstab wurde hier der normale Betrieb im Kindergarten nie eingeschränkt. Die Kollegen vom Fernsehen hoffen nun auf ebenso großes Verständnis bei den Cottbusern, wenn sie ab 23. Juni auf den Straßen und im Zentrum der Bezirksstadt drehen.

(Text: M. Thieme/Foto: P. Krajewsky)

„Ich vermute und male“

Sparkasse Spree-Neiße eröffnet Ausstellung von Eberhard Krüger

Seit dem 29. November 2022 zeigt die Sparkasse Spree-Neiße in der Direktion Spremberg 25 Bilder und 4 Skulpturen des Künstlers Eberhard Krüger. Seit fast 45 Jahren bereichert dieser die kreative Landschaft unserer Region und erfindet sich dabei immer wieder neu.

Eberhard Krüger. Foto: TSPV

„Das Experiment war und ist mir weiterhin Inhalt und Aufgabe meiner Arbeit“, sagt Eberhard Krüger über sich und sein Schaffen. Dabei hat er die verschiedensten Bereiche der bildenden Kunst für sich erkundet - neben der Malerei, Zeichnung und Grafik, auch die Bildhauerei und Land-Art. Innerhalb der einzelnen Felder finden sich Konstanten, die immer wieder durch neue Elemente, Stile und Themen variiert werden.
„Eberhard Krüger ist ein Maler, den wir sehr schätzen“, betont Thomas Schmitt, Direktor der Direktion Spremberg der Sparkasse Spree-Neiße. Die Ausstellung bietet einen Querschnitt seines künstlerischen Schaffens und nimmt den Betrachter mit auf eine Reise in eine andere, eine fantastische Realität.

Am Anfang steht eine Idee, die bei Krüger von einem Gedicht, einem Erlebnis oder einem Beitrag im Fernsehen hervorgerufen werden kann. Die Idee wird auf die Leinwand gebracht. Ein Hase, ein Mädchen aus Südamerika oder Pinocchio. Und später, mal nach Wochen und mal nach Jahren, wird die Bildfläche um diese erste Idee herum gefüllt. Das Bild verdichtet, die Komposition abgerundet. Es ist keine Dekoration. Keine Farbspielerei. Es fließt aus dem Künstler; seine Erfahrungswelt auf die Leinwand. Immer mit der Möglichkeit, dass sich eine weitere Bedeutungsebene irgendwo versteckt, derer es aber nicht bedarf.
Das liegt auch am Lebensweg von Krüger. Als Pädagoge hatte er in den 1970er Jahren zunehmend Probleme mit dem Staat und so ging er auf die Suche nach einer freieren und zugleich sinnvolleren Tätigkeit. Er kam zur Kunst. Er suchte sich Lehrmeister und fand diese in u.a. Gerhard Knabe, Willi Sitte und Hans Scheuerecker.
Im Laufe der Jahre wird die Kunst zum Beruf und es folgen erste Ausstellungen in Bärwalde, Spremberg, Forst und Cottbus.
In den 1990er Jahren kommen Projekte im öffentlichen Raum hinzu. Für Krüger - aufgewachsen in einem Dorf an der deutsch-polnischen Grenze - in einer Region, die durch den Kohletagebau geschunden wurde - ein logischer Schritt. Länderübergreifende Projekte und ein Beitrag zur Rekultivierung der Landschaft, die ihm am Herzen liegt, folgen.

1995, zur 3. Europa-Biennale Niederlausitz, die eben jene Landschaft als Kunst- und Kulturraum nutzte und der Region eine neue Perspektive aufzeigte; eine andere als die einer Kohleregion, fand Eberhard Krüger den - für dieses Projekt wichtigen - Weg zur Skulptur. Seine Arbeit „Der Grüne Dom“ wurde mit dem Sonderpreis der Europa-Biennale ausgezeichnet und er fand Spaß an der Arbeit mit dem für ihn neuen Material Holz. Kurze Zeit später bekam er von einem Bekannten einen riesigen Stapel Bohlen frei Haus geliefert und seine Leidenschaft für das Medium konnte gedeihen. Es folgen weitere Symposien und Arbeiten im öffentlichen Raum. Eines seiner größten Projekte sind die „Bewegungsmelder“ auf dem Bahnhofsvorplatz in Rostock, die ihn über zwei Jahre beschäftigten. Sieben Einzelobjekte aus Edelstahl - jedes fünf Meter hoch - führen die Hansestadt mit ihren Partnerstädten auf künstlerischer Art und Weise zusammen. Dazu die komplette Gestaltung des Vorplatzes nach seinen Vorstellungen. „Da geht man schonmal Kompromisse ein“, so Krüger, der sonst weniger darauf achtet, ob seine Kunst gerade passt. Trends folgen war und ist nicht sein Ding. So kam es auch, dass er, wie so viele andere KünstlerInnen in der DDR, es verstand, seine „vorsichtige Kritik“ am System geschickt und mal mehr mal weniger verschlüsselt in seine Bilder einzuarbeiten. Ein Talent, das er sich bis heute erhalten hat.
Eines der Bilder in der aktuellen Ausstellung hat den Titel „ Der Hase im Rausch“ und ist an das von Sergei Michalkow geschriebene und durch die Interpretation von Eberhard Esche bekannt gewordene Gedicht gleichen Namens inspiriert. Ein Gedicht, das die Anpassung des Menschen in der Öffentlichkeit und seine gleichzeitige Widerborstigkeit im privaten Kreis auf die Schippe nimmt und ebenso als vorsichtige Kritik an damalige Verhältnisse gesehen werden darf.
Krüger gelingt es, komplexe geometrische Flächen und mineralische-organische Formen mit seinen Ausgangsideen zu kombinieren und dabei fantastische Raumstrukturen zu konstruieren oder eine Verortung seiner Gegenstände durch eben solche Gebilde zu verhindern. Das Objekt, die Idee, ist zentral für den Künstler, steht im Fokus und ist oft einer wahren Begebenheiten entnommen. Die umringenden Elemente entstehen in der Fantasie des Künstlers. Die Bezeichnung Phantastischer Realismus ist Krüger näher und lieber als die des Surrealismus, aber beide sind zu verorten. Wahre Elemente mischen sich mit Innenansichten des Künstlers und vereinen sich auf dem Bildträger.
Es gibt vieles zu entdecken bei Eberhard Krüger, der sich in den vergangenen 45 Jahren immer wieder neu erfunden hat, ohne sich untreu zu werden. „Viele seiner hervorragenden Werke sind seit Jahren Bestandteil unserer Sammlung und bereichern mit ihrer Kraft und Ausstrahlung unsere Geschäftsräume. Wir freuen uns deshalb sehr, seine Kunst präsentieren zu dürfen“, betont Thomas Schmitt, der die Ausstellung am 29. November in seiner Direktion eröffnet hat.

Die Ausstellung kann noch bis zum 27. Januar 2023 in der Direktion Spremberg, Langestraße 14-16, der Sparkasse Spree-Neiße zu den Geschäftszeiten der Sparkasse angeschaut werden.

HSP ■

In der Ausstellung in der Spremberger Filiale der Sparkasse Spree-Neisse. Foto: TSPV

Mit Liebe zur Musik

Der Kultursalon Cottbus

Aglaja Sprengel. Foto: TSPV

Mit acht Veranstaltungen startet der „Kultursalon Cottbus“ in diesem Jahr voll durch. Ein Projekt, das sich zum Ziel gesetzt hat, mehr als ein passives Konzerterlebnis zu bieten und damit die Gäste auf eine besondere und spannende Art und Weise in die Welt der klassischen Musik einzuführen. Wie das geschehen soll und was es mit dem Kultursalon auf sich hat, berichtet uns Pianistin und Klavierlehrerin Aglaja Sprengel, die zusammen mit der Künstlerin Christine Geiszler das Projekt auf die Beine gestellt hat.

HSP: Wie kam es zu der Idee, in Cottbus eine Veranstaltungsreihe unter dem Begriff „Kultursalon“ zu planen?
Aglaja: Ich habe Klavier in Cottbus studiert und festgestellt, dass es zu wenig Bühnen gibt, die während und nach dem Studium für junge MusikerInnen zur Verfügung stehen. Nach 4 bis 6 Jahren an der Uni bleibt oft nur der Weg an die Musikschule, wenn man in der Stadt bleiben will. Mit dem Kultursalon wollen wir zumindest ein weiteres Angebot schaffen und im Programm finden sich auch einige meiner ehemaligen Mitstudierenden. Dazu habe ich jetzt seit einem Jahr einen Raum im Großenhainer Bahnhof und gebe dort Klavierunterricht. Auf dem Gelände ist sehr viel passiert und zusammen mit Christine hatten wir die Idee, das alternative Musikprogramm vor Ort zu ergänzen und freuen uns, dies in den schönen Räumen der Kunsthalle Lausitz machen zu können.

HSP: Was unterscheidet ein Abend im Kultursalon von einem „normalen“ klassischen Konzertabend?
Aglaja: In den einzelnen Veranstaltungen steht das klassische Konzert zwar im Mittelpunkt, wird aber zum einen durch Literatur und Malerei ergänzt und ist zum anderen Ausgangspunkt für einen möglichen Begegnungsraum von KünstlerInnen und Publikum sowie den BesucherInnen untereinander. Wir möchten, dass professionelle Kulturschaffende sowie -liebhaber der Region und regionale KünstlerInnen sich in der Tradition des historischen Kultursalons in einem Begegnungsraum treffen und austauschen können. Zeit für Gespräche sind an jedem Abend eingeplant und nach jedem Konzert gibt es eine Gesprächsrunde, in die die Gäste mit eingebunden werden.

HSP: In diesem Jahr soll es acht Veranstaltungen geben, die im Zeichen der „Liebe“ stehen. Kannst du uns zu dem Programm und dem Konzept dahinter etwas sagen?
Wir richten in dieser Spielzeit den Blick auf das Thema Liebe in der Kunst und schauen uns an, wie es in sieben verschiedenen Epochen verarbeitet wird. Vom Minnesang über Schubert bis Adele. Bereichert durch Liebesbriefe und -gedichte, Verweise in die bildende Kunst und die gesellschaftlichen Umstände aus sieben Jahrhunderten. Am 8. März starten wir mit dem Mittelalter und dem Orlando Ensemble für Alte Musik, wandern dann mit dem Kammerchor Amyntas in die Renaissance. Das Bach Consort Cottbus führt uns in den Barock… das ganze Programm findet ihr auf unserer Homepage: www.kultursaloncottbus.com. Zum Abschluss wird es am 13. Dezember eine Art Weihnachtskonzert geben, bei dem gerne mitgesungen werden darf. Wir freuen uns, durch das gemischte Programm kulturbegeisterte Menschen aus der ganzen Region zu vereinen und eine neue Plattform (auch) für junge MusikerInnen zu schaffen.

HSP: Stimmt es, dass ihr sogar einen neuen Flügel für die Konzertreihe organisiert habt?
Das ist richtig. Mit ein wenig Glück bin ich an einen etwa 100-jährigen Blüthner Konzertflügel gekommen, der für sein Alter unglaublich gut erhalten ist und einen schönen warmen und eigenen Klang besitzt.
Wer mehr über die Termine, das Programm und die schon jetzt erhältlichen Tickets erfahren möchte, findet alles auf www.kultursaloncottbus.com und kann sich dort auch für den Newsletter anmelden.

HSP ■

Gutes Neues Jahr aus dem BLMK

Liebe Besucher*innen,
wir hoffen, Sie hatten besinnliche und entspannte Feiertage und sind gut rüber gerutscht ins neue Jahr 2023! Auch in diesem Jahr erwarten Sie zahlreiche Museumshighlights bei uns im BLMK. Bevor wir aber mit neuen Ausstellungen so richtig loslegen, können Sie im Dieselkraftwerk Cottbus noch unsere aktuellen Ausstellungen mit Plakatkunst, Fotografien von Ruth Orkin, Arbeiten der polnischen Künstlerinnen Basia Bańda und Aleksandra Kubiak sowie mit *herzwärts* wild Werke von 18 Künstlerinnen aus der DDR sehen. Auch ein Ausflug nach Frankfurt (Oder) lohnt sich, wo wir noch bis Februar die Einzelausstellungen von Michael Voll und Núria Quevedo zeigen. Ebenfalls auf dem Programm im Dieselkraftwerk Cottbus steht am **6. Januar** das Konzert *Deluza: Balladen, Jazz und Flamenco* des Cottbuser Pianisten Detlef Bielke, Saxofonist Lu Schulz und der Sängerin Zaida Ballesteros Parejo. Und am **13. Januar** präsentieren wir zusammen mit und im Obenkino/Gladhouse den Dokumentarfilm *Rebellinnen – Fotografie. Underground. DDR* (DE 2022) mit einem anschließenden Gespräch der Direktorin Ulrike Kremeier und den Künstlerinnen. Auch unsere Kunstvermittlung steht mit neuen Workshops und Kursen für Jung und Alt in den Startlöchern und freut sich auf zahlreiche Anmeldungen. Alle unsere Angebote finden Sie online unter https://blmk.de oder Sie kommen am besten einfach vorbei, informieren sich vor Ort, genießen die Kunst und vergessen das trübe Winterwetter. Wir freuen uns, wie immer, auf Ihren Besuch im Brandenburgischen Landesmuseum für moderne Kunst.

Ausstellungsansicht, Der Klang des Papiers. Materialreflexionen im Plakat, BLMK Cottbus, 2022, Foto: Marlies Kross

NEU auf der radioeins rbb Playlist mit Laura Clemenz

Deichkind – Geradeaus

„Ja, wir schauen nicht zurück, kein Blick nach links und rechts. Du fragst: ‚Geradeaus?', die Antwort lautet: ‚Yes!'". Deichkind fallen in ihrer neuen Single „Geradeaus" mit der Tür ins Haus, die Zeit für Zurückhaltung: vorbei. Wie kaum eine zweite deutsche Band, kombinieren sie in ihren Songs Party und Haltung, Kunst und Politik. Hier treffen Techno, Hip-Hop und Pop auf Zivilisationskritik. „Geradeaus", ihre zweite Single vom kommenden Album „Neues Vom Dauerzustand", wirft einen dystopischen Blick auf unsere Zukunft. Im Angesicht von Kriegen, Krisen und Naturkatastrophen zeigen sich Deichkind deutlich irritiert vom scheinbar unbeirrten Festhalten am neoliberalen „Weiter so". Nach über 20 Jahren wirkt die Band um Porky und Kryptic Joe beständig kreativ. Deichkind laufen keinen Trends hinterher, sie setzen solche.

Frank Popp Ensemble feat. Lucy Kruger – Drifting

Einen Radiohit landen? Für viele Musiker*innen und Bands noch immer ein großer, und oft genug unerreichbarer, Traum. Dem Frank Popp Ensemble gelang genau das im Jahr 2003 mit „Hip Teens Don't Wear Blue Jeans". Nachfolgende Versuche, an diesen Erfolg anzuknüpfen, scheiterten. 2009 zog Frank Popp, der namensgebende Kopf der Band, von Düsseldorf nach Berlin, lernte eine neue Szene und mit ihr neue Musiker*innen kennen. Popp veranstaltete zudem Konzerte und machte nur noch nebenher Musik. Mit „Drifting" ist Anfang Dezember nun eine neue Single erschienen, die Aufmerksamkeit verdient. Komponiert zum Großteil von Odd-Couple-Gitarrist Jascha Kreft, den Gesang steuert die südafrikanische Musikerin Lucy Kruger bei. Das Resultat: ein hypnotisierender Song mit Vintage-Soul-Touch über das nahende Ende einer Beziehung.

Laura Clemenz ■

radioeins rbb

ZMOT – Der Soundtrack zum Konsumverzicht

Ralf Schuster und Sahara Kalahari im Atelier neben ihrem Probenraumstudio. Foto: Tracy Neumann

ZMOT ist eine 2016 gegründete Cottbuser Band, bestehend aus dem Filmemacher, Künstler, Musiker, Texter und Komponisten Ralf Schuster sowie Sängerin Sarah Döring, auch bekannt als DJin Sahara Kalahari. Beide arbeiten an der BTU, er als Fotograf, sie als Referentin für Gleichstellung. Meist sind sie mit Akkordeon, kleinen Rhythmusgeräten und elektronischen Devices bei Auftritten zu sehen. Nachhaltigkeit und Umwelt sind ihnen wichtig, daher reisen sie zu ihren Konzerten autofrei an. Im Heimstudio klingt ZMOT anders als live. Mit einem Mehrspurrekorder bereichert Ralf instrumental die Lieder mit Klavier, Schlagzeug, Bass, Vermona Orgel und untermalt sie mit aufgenommenen Geräuschen als Klängen. Sie sind Singer, Songwriter. Ihre vielsagenden, tiefgründigen Texte setzen sich kritisch mit sozialen, gesellschaftlichen, politischen, ökologischen Themen auseinander, beinhalten aber auch Beschreibungen persönlichen Empfindens in alltäglichen Situationen.

Wofür steht der Name ZMOT?
Der Begriff ZMOT - Zero Moment of Truth kommt aus dem Marketing. Er beschreibt den Nullpunkt der Wahrheit, in dem ein potenzieller Kunde bei der Onlinerecherche entscheidet, ob er ein Produkt kauft. Das ist der spannende Moment. Da kann man sich auch dagegen entscheiden. „Ich kann Überfluss nicht leiden und dann entscheiden: Das da, das brauche ich nicht, ihr könnt es behalten, ich bleibe beim Alten." (Textzeile aus dem Lied ZMOT). Das ist unser Ansatz! Wir verstehen uns als Konsumkritiker*innen und plädieren dafür, sich gegen Konsum zu entscheiden. Damit wir uns lieber auf immaterielle Güter wie Musik, Kreativität, Empathie, Zusammenhalt konzentrieren. Wir sind der Soundtrack zum Konsumverzicht!

Was macht euch besonders?
Unsere Musik ist einfach, unsere Texte sind komplex, anspruchsvoll, nicht ganz so leicht verdaulich. Sie haben eine starke Bedeutung, wir haben auch was zu sagen. Die Sprache macht oft eher betroffen, lässt die Musik wertschätzen. In „Normalitätsempfindungsanpassung" hinterfragen wir, was gesellschaftlich als normal angesehen wird. Problemfelder gibt es genug in der Welt, doch vermitteln wir sie auf eine verklausulierte, metaphorische Weise. Wir üben gerne versteckte Kritik, damit wir nicht in Predigten verfallen, sondern machen was Lustiges und Cooles daraus. Wir sind keine Unterhaltungsband, aber eine sehr unterhaltsame Band, trotz der kritischen Themen. Uns unterscheidet von anderen besonders das Akkordeon. Dieses sonst eher eingestaubte Instrument wiederbeleben wir, indem wir es in einen neuen Kontext setzen, es mit Sprechgesang und elektronischen Rhythmen vereinen. Das ist schon außergewöhnlich.

Was wollt ihr bewirken?
Wir wollen die lokale Kultur, den Kreativraum Cottbus unterstützen. Unseren Teil sichtbar dazu beitragen, damit die Welt zu einem besseren Ort wird. Z.B. in „Unversehrte Erde" kritisieren wir die global sichtbaren, menschlichen Effekte auf unsere Erde und rufen zum Beginn einer neuen Welt auf. Unser Motto ist: Mut zum Konsumverzicht, Mut zur Moral. Dass wir moralische, ethische Entscheidungen treffen, die unsere Werte bewahren. Wir setzen Impulse, wie ist das richtige, authentische Leben möglich in einer kapitalismusgesteuerten Welt, die ökologisch werden soll?

Wer Lust hat, ZMOT zu hören, findet ihre Musik online unter „ZMOT Band Cottbus" u.a. auf YouTube und kann sie live mit neuen Songs am 25.01.23 um 20:30 Uhr zu Gast bei der Lesebühne Cottbus im Bebel erleben.

Tracy Neumann ■

Infos & Buchung:
ZMOT Band Cottbus
Ralf Schuster & Sahara Kalahari
Konzert am 25.01.23 um 20:30 Uhr
bei der Lesebühne Cottbus im Bebel,
Nordstraße 4, 03044 Cottbus
Instagram: @Sahara_Kalahari
Website: www.ralfschuster.org

Klassik live in BER

Vieles war im Musikjahr 2022 wie früher, ganz früher und überhaupt wie immer.

Was für musikalische Einlagen, mit denen uns das Jahr 2022 erfreute, auch in Brandenburg: Der BER wurde zum Konzertsaal. Es gibt ja auch sonst nichts zu tun am gern in seiner eigentlichen Bestimmung überforderten Flughafen. Zum Start der Herbstferien war in Terminal 1 Klaviermusik zu hören, was die abfliegenden Passagiere sicher sehr erfreut hat. Musik schafft gute Laune und wenn man die als BER-Kunde nicht durch guten An- und Abflugservice kriegen kann, dann eben so. Als am Ende des Jahres die Klimakleber den BER besuchten, entschieden sie sich übrigens fürs Fahrradfahren auf der Landebahn und gegens Musikmachen. Beim Ankleben auf den Straßen von Berlin hatten sie teilweise noch singende Komplizen als Nebenbeiunterhalter mitgebracht.

Da konnte man nur stauen. So wie es „Der Spiegel“ im Falle einer Band tat, die 2022 einen erstaunlichen Verkaufserfolg erzielte. Die untoten Pink Floyd hatten es geschafft, ein lediglich neu abgemischtes Album aus dem Jahr 1977 in die Top Ten der deutschen Charts zu bringen. Nun, man könnte die Frage Wie geht das denn? so beantworten: Weil die Platte immer noch meilenweit besser ist als das, was sonst so im Angebot war. Näher liegend dürfte sein, dass fast nur noch ältere Musikfreunde Alben kaufen. Und die obendrein in Vinyl, was den Niederländer Bryan Ekus in amüsante Verwunderung versetzte. Der hat nämlich beobachtet, „wie sich die Technologie von analog zu digital und wieder zurück zu analog entwickelt hat, was eigentlich ziemlich lustig ist, wenn man darüber nachdenkt“. Letzteres wird er getan haben, immerhin ist Präsident der europäischen Vinylproduzenten-Vereinigung Making Vinyl.

Rannte nicht nicht den Berg hinauf, sondern stürmte die Charts: Kate Bush. Foto: Vinyl-Cover

Nostalgiewelle schwappte 2022 so richtig über die Charts

Was er möglicherweise nicht weiß, aber auch total irre ist: Die älteren vinylaffinen Leute gucken offenbar auch noch YouTube. Wie sonst wäre zu erklären, dass „Losing My Religion“ von R.E.M. zum jüngsten Neuzugang im exklusiven „Billion Views Club“ der Plattform wurde. In dem gibt's nur Videos mit mehr als einer Milliarde Views. „Losing My Religion“ erschien 1991, auch nur 14 Jahre nach „Animals“. Die Nostalgiewelle schwappte 2022 so richtig über die Charts, denn Kate Bush landete mit dem 37 Jahren alten „Running up that Hill“ genauso auf Platz 1 wie in Deutschland „Layla“ von ... äh, nee, doch nicht von Eric Clapton. Produzent der Spitzen-„Layla“ war der verdiente Ballermann-Künstler Ikke Hüftgold. Den Chartsieg verdankte er weniger seiner Produzentenqualität als der traditionellen Popkulturbinse: Schlechte PR ist gute Verkaufspromotion. Ballermannhit plus Sexismusvorwurf gleich Volksfestverbot - da kann gar nichts anderes herauskommen, als Trotzhörerboom. Mit alkoholgeschwängerten Schlagern ist zum Leidwesen der Oberkorrekten immer noch Geld zu verdienen, das wissen auch die Scrammer. Diese Leute sind kreative Kriminelle, die mit erfundenen Geschichten Leuten das Geld aus der Tasche ziehen. Bei einer Oberfränkin hat‘s geklappt, weil sie glaubte, auf TikTok einen Schlagerstar getroffen zu haben, der sich für ein gemeinsames Musikprojekt offen zeigte. Die 44-Jährige übergab ihm jedenfalls mehrere Zehntausend Euro. Wie auch im richtigen Musikbusiness so oft stellte sich das Investment als unklug heraus. Hätte sie das Geld gleich einer Straßenmusikerin geschenkt, wäre es sinnvoller gewesen. Aber auch da muss man aufpassen, dass es nicht die Falschen trifft. In Rostock sah man einen Straßenmusiker, der sich letztlich als Bela B Felsenheimer von Die Ärzte entpuppte. Zum Glück handelte es sich nur um einen Schauspielauftritt im „Polizeiruf“-Krimi.

Spezielle Art digitaler Straßenmusik

Keine Schauspielerin, sondern eine echte Staatschefin tummelte sich derweil trink- und partylustig auf dem finnischen Ruisrock-Festival. Weil sie in Lederjacke und Jeansshorts übers Gelände zog, spaltete Ministerpräsidentin Sanna Marin ihre finnischen Landsleute in „Cool“- und „Unmöglich“-Meinende. Eventuell wäre ihr das in Wacken nicht passiert. Dort traten in diesem Jahr nicht nur die Karnevalshelden Die Höhner auf. Das Metal-Festival präsentierte zudem auf einer Mini-EP die Growling Creatures, eine Band von imaginierten Animals, bestehend u.a. aus Kegelrobbe, Feldhase, Wisent, Laubfrosch, Feldhase und Luchs. Für die einzigartige Metal-Group wurden Aufnahmen von Tierstimmen und -rufen über eigens komponierte und aufgenommene Songs gelegt. Mit dieser etwas anderen Animals-Platte wollten das Wacken Open Air und eine Bierfirma auf die bedrohten Tierarten aufmerksam machen. Alle Erlöse gingen an einen guten Zweck.

Von denen gibt es ja mehr denn je eine reichhaltige Auswahl. Auch die Förderung der E-Mobilität gehört bekanntlich dazu. Ein Berliner Student hat sich nun verdient gemacht, indem er das Fahrgeräusch für Elektrobusse komponierte. Er selbst bezeichnete die spezielle Art digitaler Straßenmusik als warm und futuristisch. Auftraggeber war der Verband Deutscher Verkehrsunternehmen, der per Wettbewerb einen künstlichen Sound für sämtliche Elektrobusse im Land kreieren ließ. Nach dem Sieg von Lukas Esser – der sich als Fan elektronischer Musik, „eher ruhig, experimentell und mit Jazz-Einflüssen“, sieht - wird sein Soundmix künftig an vielen deutschen Bushaltestellen zu hören sein. Auch in der Lausitz. Wenn denn auch dort im Zuge der Energiewende die Elektrobus-Offensive begonnen hat.

Apropos Energie. Die vielen Spotify-Hörer, die es auch in der Lausitz gibt, werden mit jedem Song, den sie über diese Plattform hören, jetzt indirekt auch einen Fußballklub unterstützen. Nicht etwa Energie Cottbus, sondern den FC Barcelona, denn der Streamingdienst ist nunmehr Hauptsponsor des hoch verschuldeten spanischen Edelklubs. Sein altehrwürdiges Stadion heißt dann „Spotify Camp Nou“, was sicher immer noch besser ist als „Glückgas-Arena“ oder „Playmobil-Stadion“, die es in Deutschland schon gab. Was die vollmundige Ankündigung der beiden Dealpartner „Wir bringen Fußball und Musik auf eine Weise zusammen, wie man es noch nicht gesehen hat“ darüber hinaus bringen wird, wird sich in diesem Jahr sicher bald zeigen.

Gunnar Leue ■

»Musik schafft gute Laune und wenn man die als BER-Kunde nicht durch guten An- und Abflugservice kriegen kann, dann eben so.«

Drei besondere Starter beim 19. Internationalen Cottbuser Springermeeting

Die Hallenweltmeisterin aus der Ukraine, Yaroslava Mahuchikh, ist dabei

Die ukrainische Leichtathletin Yaroslava Mahuchikh ist die derzeit beste Athletin der Welt in ihrer Spezialdisziplin Hochsprung. Bei den Hallenweltmeisterschaften im serbischen Belgrad übersprang sie am 19.März 2022 die Höhe von 2,02 Metern – das war der Sprung zu WM-Gold. Drei Wochen zuvor hatte sich das Leben der damals 21-Jährigen auf brutale Weise verändert. Aufgrund des russischen Angriff war auch kein geregeltes Training mehr für sie möglich.
Nach einer 60 Stunden währenden Flucht mit dem Auto aus dem Kriegsgebiet, begleitet von Explosionen, Bränden und Luftschutzsirenen, erreichte sie nach über 2.000 Kilometern Fahrt die serbische Hauptstadt Belgrad. Dort nahm sie dann nicht nur an der Hallenweltmeisterschaft teil, sondern gewann dort auch den Titel „Hallenweltmeisterin 2022“.
Wie gewohnt, sind die erfolgreichsten Sportler auch im Blickfeld der Medienwelt, so auch Yaroslava Mahuchikh. Nicht zuletzt aufgrund ihrer ungewöhnlichen Geschichte, die sie auf dem Weg zum WM-Schauplatz erleben musste. So berichtete sie nach dem Wettkampf den überraschten Medienvertretern von ihren Sorgen und Ängsten. Um auch zu erzählen, dass es aktuell keine Möglichkeit für sie gibt, in ihrer Heimat zu ihrer Familie zurückzukehren. Doch wollte sie mit ihrem Start vor den Augen der Welt bei den Titelkämpfen unbedingt darauf hinweisen, dass es ihr Heimatland Ukraine trotz der kriegerischen Auseinandersetzungen noch gibt. Nach der WM konnte sie sich glücklich schätzen, für sich, ihre Mutter, ihre Schwester und deren Kind in Deutschland eine Bleibe zu bekommen, sagte sie. Mit all ihrer Dankbarkeit schaute sie während dieser Zeit auch auf ihre sportlichen Begleiter daheim. Auch denen wurde von den internationalen Sportverbänden geholfen, ihr Training außerhalb der Landesgrenzen fortzusetzen. Dennoch betont sie immer wieder, dass sie sehnsüchtig auf den Tag wartet, in ihre Heimatstadt Dnipro, in ihre Wohnung zu den ihr nahestehenden Menschen zurückkehren zu können. Um dort wieder ein normales Leben zu führen, das nicht vom hässlichen Ton der Sirenen und Zerstörung begleitet wird.
Nun also sieht sie ihrem dritten Start beim Internationalen Hallenmeeting von Cottbus entgegen. Nicht nur weil sie sehr gute Erinnerungen an die Lausitz-Arena mit der dort erlebten stimmungsvollen, sehr persönlichen Atmosphäre hat: Bei ihrer Premiere 2019 wurde sie mit übersprungenen 1,96 Vierte, im Jahr darauf verbesserte sie sich um zwei Zentimeter, um damit den 2000 begeistert mitgehenden Besuchern die Bestleistung der angetreten sieben Starterinnen zu präsentieren.

Marie Laurence Jungfleisch (2019).

Erstmals ein Filipino beim Stabhochsprung am Start

Nur, wer die Leichtathletik-WM des Vorjahres ganz genau verfolgt hat, wird mit dem Namen Ernest John Uy Obiena etwas anfangen können. War es doch der Mann von den Philippinen, der in Oregon (USA) mit übersprungen 5,94 Metern nicht nur überraschend Bronze gewann, sondern auch einen kontinentalen Rekord aufstellte. Dass vor ihm „Überflieger“ Armand Duplantis aus Schweden mit einem neuen Weltrekord von 6,21 m Gold gewann, gab jedem vorausschauenden Tippfreund Recht, einen Obiena dürfte dagegen kaum jemand auf der Rechnung gehabt haben.
Womit der in Tondo/Manila geborene seinerseits auf der ganz großen Bühne ein internationales Glanzlicht zündete und seiner eher „regionalen“ Erfolgsbilanz nun etwas ganz Großes anfügte.
Als Achtjähriger fand der Sohn einer chinesischen Mutter zur Leichtathletik, doch wandte er sich zunächst dem Hürdenlauf zu. In dieser Sportart nahm er auch an High-Scool-Wettbewerben teil, um sich aber recht bald danach wieder ernsthaft dem Stabhochsprung zuzuwenden. Erst recht, als er eher zufällig den weltbekannten Stabhochspringer Sergej Bubka, der bei Olympia 1988 Gold gewonnen hatte, daheim in Manila traf. Von diesem Ausnahmesportler erbat er sich lediglich ein Autogramm, doch ergab sich aus diesem Kontakt, in Europa unter Bubkas Haustrainer Petrov trainieren zu dürfen. Mit Erfolg, wie seine nationalen Leistungen nachweisen konnten. Im Alter von 18 Jahren brach er den Landesrekord erstmalig, in den Folgemonaten verbesserte er diesen in kleinen Schritten deutlich oberhalb der Fünfmetermarke. Obiena ist übrigens der erste Filipino, der ein Stipendium der International Athletic Association Federation erhalten hat. In seiner hierzulande eher unbekannten Erfolgsbilanz liest sich die Goldmedaillen-Bilanz des Stabhochspringers beeindruckend: Bei der Universiade in Neapel gewann er 2019 mit 5,76 m ebenso Gold wie bei den Asiatischen Meisterschaften im gleichen Jahr. Seine Bestleistung steht aktuell bei 5,96 Metern. Mit dieser Leistung hätte er sich bei den Cottbuser Meetings vor der Corona-Pause immer unter den besten drei des Abends befunden.
(Quelle: Wikipedia)

Fotos: Springermeeting/ F. Hammerschmidt/PR

Yaroslava Mahuchikh (2019)

Zum fünften Mal in Cottbus: Marie Laurence Jungfleisch

Natürlich leben die Cottbuser Meetings auch von den optischen Eindrücken, von denen sich die Besucher begeistern lassen. Von den athletischen Körpern der Stabhochspringer genauso, wie von den ausgesprochen grazilen Damen an der Hochsprunganlage. Besonders auffällig sind dabei die Amazonen, die schnell zu Publikumslieblingen wurden. Erinnert sei an die Spanierin Ruth Beitia, die 2014 gewann oder an die Dritte von 2008 Nicole Forester aus Kanada. Mit Marie Laurence Jungfleisch gehört seit 2014 stets auch eine Vertreterin des DLV in die Kategorie „schön und erfolgreich“. In Summe (Freiluft und Halle) hat die heute 32-Jährige 13 Deutsche Meisterschaften gewonnen, die für sie schönsten Internationalen Erlebnisse waren ihre Teilnahmen an den Olympischen Spielen von Rio (2016/1,93m) und Tokio (2020/1,93m). Zu ihrem größten internationalen Erfolg sprang sie bei der Europameisterschaft 2018 in Berlin, als sie 1,96m übersprang und damit Dritte wurde. „Lach nicht über jemanden, der einen Schritt zurück macht, er könnte Anlauf nehmen!“ Dies ist die Botschaft, die Marie Laurence Jungfleisch als stets gut gelaunte Hochspringerin in die Welt sendet.

Georg Zielonkowski ■

Gelingt es dem Lausitzer Handball Club, seine anspruchsvollen Ziele zu erreichen?

Auf Platz zwei geht's in die Festtags-Pause. Foto: GZ

Der Cottbuser Handballsport kann auf jahrzehntelange Traditionen zurückblicken. Zunächst waren es die „Kleinfeldhandballer" der BSG Lok RAW, die vor mehr als 50 Jahren unter freiem Himmel auf dem gesplitteten Platz in der Ströbitzer Fichtestraße ihre Bezirksliga-Punktspiele austrugen. So trat Handball-Cottbus zur Saison 1985/86 erstmals ins Rampenlicht, als Lok RAW in die DDR-Oberliga aufrückte. Geradezu sensationell war 1991/92 die Mitgliedschaft des nun unter SC Cottbus startenden Teams in der 1. Bundesliga. Als Aufsteiger zur 1. DDR-Liga wurde der SCC gemeinsam mit weiteren neun DDR-Ligisten in die gesamtdeutsche höchste Spielklasse integriert. Neben den Siegen gegen Aue, Dessau und Eisenach sorgten die Punkteteilungen gegen den TSV Milbertshofen, den VfL Gummersbach und den TV Großwallstadt beim Publikum in der Stadthalle für frenetischen Jubel. Dem Abstieg aus dem 14er-Feld der Bundesliga Süd schlossen sich sieben Jahre in der 2. Liga an, wo Cottbus mit unterschiedlichen Namen (SCC, USV, LHC) am Start war.

Jahrelang war es dann weitgehend ruhig um den Cottbuser Handball. Ein ums andere Mal wurde dann Anlauf genommen, wenigstens in die 3. Liga aufzusteigen, was aus verschiedenen Gründen nicht gelang. Schmerzlich besonders, dass auch wirtschaftliche Zwänge das Klettern in höhere Gefilde verhinderten.

Wenngleich die Vereinsführung des LHC aktuell auch nicht paradiesische Wirtschafts-Verhältnisse genießen darf, wurde vor der aktuellen Saison das anspruchsvolle Ziel ausgegeben, dem Anspruch des nun im Männerbereich angekommenen Trainers Tonci Druskovic zu folgen. Dessen ehrgeiziges Ziel lautet: „Cottbus muss endlich den Aufstieg in die dritte Liga schaffen!"

Nach 15 von 26 Spielen hält die Mannschaft den direkten Kontakt zur Tabellenspitze. Störend beim Angriff auf Rang eins waren allerdings unnötige Punktverluste, wie die 30:31-Heimspiel-Niederlage am dritten Spieltag gegen Rudow. Eine Mannschaft, die bis dahin gerade einmal drei Siege verbucht hatte. Auch das Remis in Greifswald zählt dazu, als man ständig und bis zu

Die Männer des LHC packen auch in der Abwehr tüchtig zu. Foto: GZ

30 Sekunden vor der Sirene noch in Führung lag. Dennoch aber darf man den LHC-Männern eine gute Entwicklung bescheinigen. Woran nicht zuletzt die Neuzugänge, aber auch die sich großartig entwickelnden A-Jugendspieler ihren Anteil haben. Am letzten Spieltag, der LHC gewann gegen Greifswald/Loitz klar mit 30:23, waren mit Kuhlmey, Florian Takev und Suhl drei wichtige Stammspieler ausgefallen. Nun sprangen die Junioren Brestovac, Knecht und Akaz in die Bresche und fügten sich prächtig ein. So überwintert der LHC auf Platz zwei. Vor den elf verbleibenden Spielen im neuen Jahr beträgt der Rückstand lediglich drei Zähler. Ist dies für Trainer Tonci Druskovic eine doch zu schwere Hypothek? „Wir sind gut dabei, bloß dürfen wir uns keine Ausrutscher mehr erlauben, wie damals gegen Rudow. Aber die Mannschaft ist gereift, so dass wir intensiv arbeiten werden, um dieses große Ziel auch zu erreichen", so der Coach.

Georg Zielonkowski ■

Die FC Energie-Gemeinde erfreut sich zu Weihnachten am Spitzenplatz

Gern redet man vom „Platz an der Sonne", wenn eine Mannschaft den ersten Platz belegt. Diesen Rang belegt derzeit nun der FC Energie. Doch muss fairer halber erwähnt werden, dass längst nicht alle Mannschaften der Regionalliga Nordost ihre 17 angesetzten Spiele des Herbstes absolviert haben und somit die ungleiche Zahl ausgetragener Spiele nur einen Zwischenstand zur Winterpause darstellt.

„Kujo" beim Pokalspiel gegen Werder Bremen im Duell mit „Leo" (Leonardo Bittencourt), dem unter Wollitz ausgebildeten Nachwuchskicker. Letzterer ist längst in der Bundesliga angekommen. Aktuell spielt er bei Werder Bremen eine wichtige Rolle. Foto: GZ

Aber sei's drum. Schön ist Tabellenrang eins allemal, vor allem wenn man auf Energies langen Weg bis zur Spitze zurückschaut. Zwischen dem fünften und dem zehnten Spieltag musste der FCE die Bürde des klaren Sieben-Punkte-Minus mit sich herumschleppen. Zwar konnte wegen der Patzer einiger vor Cottbus platzierter Mannschaften einige Plätze in der Tabelle aufgerückt werden, doch zuvor nagte die Punkte-Hypothek schon etwas am Glauben daran, dass Cottbus das ausgerufene Ziel „Platz eins am Ende der Saison" noch erreichen kann. Über Rang drei (10. Spieltag) und Platz zwei (Spielrunde elf) konnte mit einer großartigen Leistung in der Tabelle hochgeklettert werden, die Patzer anderer Teams dabei ausnutzend. Zwei Mal hätte man sogar den Spitzenreiter ablösen können, doch es gelang am 13. November beim Spitzenreiter kein Sieg – genau wie am 15. Spieltag Tabellenführer Erfurt mit einem Remis seine Position verteidigen konnte.

Davon unbeeindruckt gelang schließlich der Derbysieg bei Babelsberg 03. Da der FC Rot Weiß Erfurt witterungsbedingt nicht zum Gegenschlag ausholen konnten, thront Cottbus nun auf Platz eins. „Ein ganz wichtiger Zwischenstand mit dem wir zugleich unseren vielen Unterstützern Dank sagen können und damit zugleich mit einiger Zuversicht Ende Januar ins Restprogramm der Regionalliga starten", so Trainer Claus Dieter Wollitz.

Dabei waren die Voraussetzungen für die hier beschriebene Aufholjagd alles andere als günstig. Hatte es sich doch das Verletzungspech unter dem rotweißen Dach des FCE offenbar ganz gemütlich gemacht. Zum schon zuvor verletzten Joshua Putze gesellte sich Torhüter Alexander Sebald bereits am ersten Spieltag hinzu. Es folgten mit Tim Heike, Paul Milde weitere Hoffnungsträger, die zum Saisonstart das Team komplettierten. Ebenfalls raus aus dem Kreis verfügbarer Spieler war dann auch Niklas Erlbeck, dessen Routine im Mittelfeldspiel durchaus weitere Impulse hätte setzen können. Spätestens an dieser Stelle darf man voller Anerkennung Trainer Claus Dieter Wollitz ins Spiel bringen. Der, wie schon bei seinen beiden vorherigen Engagements in Cottbus, talentierte junge Leute ins Männerteam beorderte, um diese an die Härten des Erwachsenenfußballs heranzuführen. Aktuell sind Böhmert, Wagner, Juckel & Kaizer mehr als nur „Platzhalter" auf dem Spielberichtsbogen. Wie schnell es möglich ist, nicht nur Mitspieler im Männerteam zu sein, zeigte sich während der Hinrunde am Beispiel Arne Kujovic. Der agiert im Mittelfeld inzwischen so selbstverständlich, als gehöre er schon über Jahre ins Team der Energie-Männer. Dabei ist „Kujo" auch gerade mal der A-Jugend entwachsen.

Georg Zielonkowski ■

Foto: Pfister Racing

Cottbuser Rennfahrer Marco Bedrich fährt in seiner zweiten Saison aufs Treppchen

In seinem Premierenjahr im „Team Pfister Racing“ hat Marco Bedrich bei seinen 2021 absolvierten zwölf Starts reichlich Erfahrungen in der Rennklasse „Pfister-Racing Tourenwagen-Challenge (PRTC)“ gesammelt. Nachgewiesen hat der Cottbuser dies während seiner zweiten Saison, die er in seinem Chevrolet als Gesamt-Dritter beenden konnte. Die Pfister-Racing Tourenwagen-Challenge (PRTC) ist bezahlbarer Tourenwagen-Motorsport auf renommierten Rennstrecken vor großen Zuschauerkulissen. Mit dem außergewöhnlichen und deshalb besonderen „rotierenden System“ ergibt sich für alle Fahrer des Teams eine maximale Chancengleichheit, denn nach jedem Rennwochenende werden die Rennwagen unter den Fahrern getauscht.
Entsprechend unterschiedlich fielen für Marco Bedrich die belegten Plätze und die dazugehörige Punktvergabe im abgelaufenen Rennjahr aus. So konnte der Lausitzer beim Auftakt auf dem Hockenheim Grand-Prix-Kurs als sechster gerade einmal drei Zähler auf seinem Konto verbuchen. „Gut möglich, dass es der Frust angesichts meines Fehlstarts war, der mich beim darauffolgenden Rennen in der Motorsportarena Oschersleben zu einer noch mutigeren Fahrweise getrieben hat, mit der ich am Ende des Tages auf dem obersten Treppchen stehen durfte“, schaut der Rennsportler auf das zweite Rennwochenende der Saison zurück. Beim folgenden Renntag in Österreich erzielte der Lausitzer prompt einen weiteren Sieg. Und daheim auf dem Lausitzring gab es für den 3. Platz weitere sechs Zähler. So kam es zum Finale auf dem legendären Nürburgring. Hier zeigte Bedrich seine erneut gewachsene Fahrkunst und so schnappte er sich zunächst den dritten Platz, um gegen Ende des Rennens auf Platz zwei aufzurücken. Im Gesamtklassement gab es am Ende des Rennwochenendes zwölf Zähler, die Platz drei in der Saisonwertung 2022 ergaben. „Eine erfolgreiche Saison ist mit einem erfolgreichen Wochenende zu Ende gegangen. Siege und Podestplätze sind immer super. Vizemeister wäre natürlich ein schöner Titel gewesen, aber auch mit Platz drei bin ich zufrieden.“ Für den Vorjahres-Fünften war am Ende sogar der Vizetitel drin, trennten doch Bedrich als Gesamt-Dritten vom Zweiten der Gesamtwertung, Robin Renz, am Saisonende nur zwei Zähler.

Bevor es im März hoffentlich in die neue Saison geht, lässt Marco Bedrich mit einer humanitären Aktion aufhorchen, denn er unterstützt mit einer Charity Aktion die Verkehrswacht Cottbus. In Zusammenarbeit mit dem Cottbuser Teamausrüster Hartiste Teamwear erschien eine Merchandising-Collection. Von jedem verkauften Artikel gehen 20 Prozent als Spende an die Verkehrswacht Cottbus. „Die Verkehrswacht setzt sich seit Jahren für die Verkehrsausbildung von Kindern ein. Hier lernen die Kinder, wie sie sicher am Straßenverkehr teilnehmen. Und es gibt Aufklärung über die Gefahren auf der Straße. Sicherheit spielt bei mir auf der Rennstrecke eine wichtige Rolle, mindestens genauso aber bei unseren Kindern. Darum möchte ich dazu meinen Beitrag leisten“, erklärt der Rennfahrer seine Motivation.

Georg Zielonkowski ■

Den Onlineshop finden Sie unter: https://www.jako.de/de/team/marco_bedrich_racing/

Pauline Grabosch bringt das Cottbuser Teamsprint-Trio ins Rollen

Für die Lausitzer Freunde des Sports ist es einfach wunderbar zu sehen, wie die Sprinterinnen des RSC Cottbus bei den größten internationalen Wettbewerben schon über Jahre das Feld eindeutig dominieren. Ein aktuelles Beispiel dazu haben Pauline Grabosch, Emma Hinze und Lea Sophie Friedrich bei der Bahnrad-WM in Paris geliefert, als beim Teamsprint-Wettbewerb von dem Trio der Weltrekord gleich zwei Mal verbessert wurde.
Die Drei, die zu den Fabelzeiten gerast sind, gehören komplett zum erfolgreichsten Radsportclub der Welt, dem RSC Cottbus. Vor einem Jahr wechselte die Mecklenburgerin Lea Sophie Friedrich zum RSC und drei Monate vor der Weltmeisterschaft tat es ihr Pauline Grabosch gleich. Und damit kommen die schnellsten Frauen der Welt komplett aus der Lausitzer Radsporthochburg. Wechseln Fußballer von einem Verein zum anderen, sind vom jeweils neuen Verein je nach Qualität des Spielers riesige Ablösesummen zu zahlen. Nicht so im Radsport, wo offenbar ganz andere Regeln gelten.
„Natürlich war es für mich reizvoll in den Verein meiner Teamkolleginnen zu wechseln. Doch war dieser Schritt vor einer WM auch nicht ganz ohne Risiko: Ich will den RSV Turbine niemals schlecht reden, weil ich diesem Verein sehr viel zu verdanken habe in den letzten 6 Jahren. Aber hier in Cottbus mit Emma und Lea stets gemeinsam trainieren zu können, schien mir sinnvoll. Darum war mir dieser Schritt wichtig“, so die 24-Jährige, die den Teamsprint-Dreier stets von der ersten Position heraus „in Fahrt“ bringt.
Was ja auch 2022 großartig gelang, die Titelverteidigung mit den beiden Welt-Bestzeiten unterstreicht die Richtigkeit des Wechsels aus Thüringen in die Lausitz. Wichtig zu nennen, dass Pauline Grabosch, die derzeit ein Fernstudium im Fach Gesundheits-Psychologie absolviert, im Sprintwettbewerb der WM von Paris Sechste wurde. Dass bei diesem Wettbewerb ihre RSC-Mitstreiterinnen Friedrich und Hinze Gold und Silber gewinnen konnten, hat Pauline mit ehrlicher Freude registriert. So gibt sie zu Protokoll: „Ich bin keinen Deut neidisch, nehme die Leistungen der beiden aber als Motivation, um mich stets weiter zu verbessern!“
Einige großartige Erfolge hat sie in ihrer Laufbahn schon gefeiert. Nach den vier Junioren-WM-Titeln, herausgefahren 2015 in Astana und 2016 in der Schweiz, fuhr sie auch in der Eliteklasse mehrfach ins Regenbogen-Trikot der Teamsprinterinnen. Gemeinsam mit Kristina Vogel und Miriam Welte bei der WM 2018 in Apeldoorn, sowie in der heutigen Dreier-Besetzung mit Lea Sophie Friederich und Emma Hinze 2020 in Berlin, ein Jahr darauf im französischen Roubaix und eben im Herbst 2022 in Paris.
Das Fernziel für das Jahr 2024 hat das deutsche Teamsprint-Trio der Damen mit Anfahrerin Pauline Grabosch schon heute klar vor Augen: „Wir haben ja letztes Jahr Olympia-Gold ganz knapp verpasst. Insofern haben wir da noch eine Rechnung offen. Darum werden wir drei vom RSC Cottbus bestmöglich trainieren, um für dieses große Ziel gut vorbereitet zu sein.“

Georg Zielonkowski ■

Pauline Grabosch mal ganz privat. Foto: GZ

events

01 sonntag

Musik
17.00 **Lausitzhalle HOY**
Neujahrskonzert: Berliner Luft

Treff
13.00 **Waldeisenbahn Bad Muskau**
"Glühweinexpress" - Neujahrsdampf mit der Waldeisenbahn

Musik
15.00 **Großes Haus CB**
Konzert zum Jahreswechsel: Tänze aus aller Welt
19.30 **Pfarrkirche Peitz**
Neujahrskonzert mit Wiener Charme

03 dienstag

Sport
19.30 **Eisarena WSW**
Eishockey: Lausitzer Füchse - Eispiraten Crimmitschau

Musik
19.30 **Kaufhaus Görlitz**
Neujahrskonzert: Berliner Luft

Bühne
19.30 **Theater Zittau**
Yves Macak: R-zieher sind Superhelden

04 mittwoch

Musik
19.30 **Deutsch-Sorbisches Volkstheater Bautzen**
Neujahrskonzert: Berliner Luft

Bühne
19.30 **Theater Zittau**
Tatjana Meissner: Ich komme zweimal

Treff
14.00 **Kulturfabrik HOY**
Brigade Instandhaltung - Reparaturtreff

Sport
17.00 **Gaststätte "Muskauer Hof" Bad Muskau**
Offenes Skat-Turnier

Treff
Spielbank CB
Meetwoch in der Spielbank

05 donnerstag

Kinder
15.00 **BTU CB**
Kinderuni: Weniger ist mehr

Musik
19.30 **Deutsch-Sorbisches Volkstheater Bautzen**
Neujahrskonzert: Berliner Luft

Bühne
19.30 **Theater Zittau**
Christoph Reuter: Musik macht schlau! (außer manche)

Treff
16.00 **Kulturfabrik HOY**
Zweiradmechanik mit Klaus - Fahrradreparaturtreff

06 freitag

Bühne
19.00 **Gaststätte Raunigk Gehren (Heideblick)**
Krimidinner: Und traue keiner Illusion

Sport
19.30 **Eisarena WSW**
Eishockey: Lausitzer Füchse - Selber Wölfe

Bühne
20.00 **Theater Company Peitz**
Landeier: Bauern suchen Frauen
19.30 **Theater Zittau**
Academixer: Na bestens

Musik
19.30 **Kaufhaus Görlitz**
Neujahrskonzert: Berliner Luft

Bühne
19.30 **Apollo Görlitz**
Erich Kästners "Die 13 Monate"

07 samstag

Kinder
11.00 **BTU SFB**
Kinderuni: Weniger ist mehr

Musik
15.00 **Spreehafen Burg**
Burger Winterzauber - Musik am Hafen

Bühne
19.00 **Gaststätte Raunigk Gehren (Heideblick)**
Krimidinner: Und traue keiner Illusion

Treff
19.45 **Pilgeroase Crostwitz**
11. Kulturwinter: Vortrag

Bühne
20.00 **Theater Company Peitz**
Rita will´s wissen

Tanz/Party
21.00 **Kesselhauslager Singwitz**
Dark Music Party

Bühne
19.00 **Lausitzhalle HOY**
Schwanensee-Royal Classical Ballet

Musik
19.30 **Theater Zittau**
Neujahrskonzert: Berliner Luft

Bühne
19.30 **Apollo Görlitz**
Erich Kästners "Die 13 Monate"

Musik
21.00 **Kesselhauslager Singwitz**
Die 3HIGHligen

Bühne
19.30 **Großes Haus CB**
Otello
19.30 **Theaterscheune Ströbitz CB**
Der große Gatsby

08 sonntag

Musik
16.00 **Gerhardt-Kirche Lübben**
Thomas Stelzer Gospel Crew
11.00 **Theater Zittau**
Neujahrsmatinee

Bühne
15.00 **Theater Görlitz**
Momo von Michael Ende
19.30 **Theater Zittau**
Herkuleskeule: Tunnel in Sicht

Vortrag
14.30 **Niederlausitz-Museum Luckau**
Vortrag: Eine kleine Geschichte der Zeidlerei

Bühne
19.00 **Großes Haus CB**
Münchhausen remix

09 montag

Vortrag
17.00 **JoKi Löbau**
Paradies im Atlantik: Azoren

Bühne
19.00 **Großes Haus CB**
Brb. Gespräche mit Jörg Thadeusz und Gästen

10 dienstag

Musik
19.00 **Konzertsaal BTU CB**
Konzert der Studierenden
20.00 **Bebel CB**
Jazz-Session

Bühne
19.30 **Lausitzhalle HOY**
Der zerbrochene Krug

Kinder
09.30 **Piccolo CB**
Däumelinchen

11 mittwoch

Treff
Spielbank CB
Meetwoch in der Spielbank Cottbus

12 donnerstag

Musik
19.30 **JoKi Löbau**
Die 3HIGHligen
19.00 **Hotel "Stadt Dresden" Kamenz**
Neujahrskonzert: Berliner Luft

Kinder
09.30 **Piccolo CB**
Däumelinchen

Bühne
17.30 **Schloss Lübbenau**
Comedy & Dinner mit Lars Redlich

Musik
09.30 **Kammermusiksaal CB**
Mucki-Konzert

Bühne
19.30 **Kammerbühne CB**
Abendvogelhochzeit 2023: Jakub a Kata
19.00 **Gaststätte Raunigk Gehren (Heideblick)**
Krimidinner: Und traue keiner Illusion

13 freitag

Sport
19.30 **Eisarena WSW**
Eishockey: Lausitzer Füchse - Eisbären Regensburg

Musik
20.00 **Stadthalle CB**
Stahlzeit - Schutt & Asche Tour

Bühne
20.00 **Theater Company Peitz**
Rita will´s wissen

Musik
20.00 **Messepark Löbau**
MerQury - Queen Tribute

Bühne
20.00 **Weltspiegel CB**
Gysi vs. Sonneborn - Kanzlerduell der Herzen
17.30 **Schloss Lübbenau**
Comedy & Dinner mit Lars Redlich
19.30 **Theaterscheune Ströbitz CB**
Der große Gatsby

Treff
19.00 **Scandale**
NEUJAHRSEMPFANG der Kultur- & Kreativwirtschaft

Winter Bühne

im Neuen Schloss

Fürst-Pückler-Park
Bad Muskau

3.–5.2.2023

OPER, KONZERTE, TANZ, KINDERPROGRAMM, ILLUMINATION

Freitag, 3.2.2023 19:00 Uhr
Sonntag, 5.2.2023 16:00 Uhr
DAFNE AUF NAXOS

Sonnabend, 4.2.203 16:00 Uhr
DER HIMMEL VON PARIS

Sonnabend, 4.2.2023 19:00 Uhr
FUEGO BLUE

Sonnabend, 4.2.2023 19:00 Uhr
ICH BIN EINE RUFENDE STIMME

Sonnabend, 4.2.203 20:00 Uhr
MILONGA –TANZPALAST

Sonntag, 5.2.2023 11:00 Uhr
DIE VERRÜCKTE KÜCHE 2

Sonntag, 5.2.2023 15:00 Uhr
PÜCKLERS MUSIKALISCHE REISE

Ticketverkauf
Bad Muskau Touristik GmbH
Kirchplatz 5, T. 035771-50492
sowie an allen Ticketvorverkaufsstellen
über reservix und EVENTIM

Infos: www.tristan.agency

14 samstag

Musik
20.00 **Kulturfabrik HOY**
Clemens Christian Poetzsch: Piano
15.00 **Bootshaus Leineweber Burg**
Burger Winterzauber - Musik am Hafen

Treff
16.00 **Pilgeroase Crostwitz**
11. Kulturwinter: Kinderkino & Vortrag

Bühne
19.00 **Gaststätte Raunigk Gehren (Heideblick)**
Krimidinner: Und traue keiner Illusion
20.00 **BTU CB**
Ei(n)fälle 2023: Satirische KurzFilmNacht
20.00 **Theater Company Peitz**
Landeier: Bauern suchen Frauen

Musik
20.00 **Glad-House CB**
Forced To Mode
21.00 **Kesselhauslager Singwitz**
Die 3HIGHligen

Bühne
19.30 **Apollo Görlitz**
Wölfchenverschwörung - Das GRIMMinalgericht
19.30 **Theater Zittau**
Straße der Besten

Treff
18.30 **Kulturfabrik HOY**
Vernissage: Kunstraum 29 - Müller / Oertel
17.00 **Museumsdorf Glashütte**
Hüttenabend

Musik
16.00 **Kurmärker Großräschen**
Neujahrskonzert Großräschen
20.00 **Eastclub Bischofswerda**
Clan Of Xymox - Limbo
19.00 **Oberkirche CB**
Neujahrskonzert „Polarexpress"

Bühne
19.30 **Großes Haus CB**
Romeo und Julia
19.30 **Kammerbühne CB**
Alzheim

Musik
20.00 **Kammermusiksaal CB**
Kammerkonzert: Romantisches Böhmen

15 sonntag

Kinder
15.30 **Kulturfabrik HOY**
Ladsch und Bommel gehen ins Theater

Musik
15.00 **Messepark Löbau**
Die große Johann Strauss Revue

Kinder
15.00 **Stadthalle CB**
Heut' steppt der Spatz

Musik
15.00 **Ev. Kirche Burg**
Neujahrskonzert im Spreewald

Treff
09.00 **Theater Zittau**
Theaterfrühstück

Bühne
15.00 **Theater Görlitz**
Prinz von Preußen

Musik
14.30 **Meetingpoint Memory Messian Görlitz**
Klavierkonzert mit Pierre-Laurent Aimard
17.00 **Gedenkstätte Stalag VIII A Görlitz**
Kammerkonzert: Quatuor pour la fin du temps

Kinder
15.00 **Piccolo CB**
Däumelinchen

Bühne
16.00 **Großes Haus CB**
Le nozze di Figaro
19.00 **Kammerbühne CB**
Frau Paula Trousseau
20.00 **Neue Bühne SFB**
Gayle Tufts: "Wieder da"

17 dienstag

Musik
19.00 **Konzertsaal BTU CB**
Konzert der Gesangsklassen

Bühne
19.30 **BTU CB**
Ei(n)fälle 2023: Science Slam

Musik
20.00 **Stadthalle CB**
All you need is love! - Das Beatles-Musical

Kinder
09.30 **Piccolo CB**
Odysseus
10.00 **Piccolo CB**
Greta

Musik
09.30 **Kammermusiksaal CB**
Konzert für Minis

Bühne
19.00 **Kammerbühne CB**
Offene Probe des Schauspiels: Die Leiden des jungen Werther

18 mittwoch

Kinder
09.30 **Piccolo CB**
Odysseus
10.00 **Piccolo CB**
Greta

Treff
Spielbank CB
Meetwoch in der Spielbank Cottbus

19 donnerstag

Bühne
19.00 **Konservatorium CB**
Ei(n)fälle 2023: Eröffnungsgala

Musik
20.00 **Glad-House CB**
Knorkator: „Sieg der Vernunft"
20.00 **Lausitzhalle HOY**
Max Raabe & Palast Orchester – Wer hat hier schlechte Laune

Kinder
09.30 **Piccolo CB**
Odysseus
10.00 **Piccolo CB**
Greta

Bühne
19.30 **Kammerbühne CB**
Frau Paula Trousseau
19.30 **Konservatorium CB**
Ei(n)fälle 2023: 3x Comedy

20 freitag

Musik
20.00 **Stadthalle CB**
Tina - The Rock Legend
21.00 **Glad-House CB**
Knorkator: „Sieg der Vernunft"
21.00 **Glad-House CB**
Knorkator: „Sieg der Vernunft"
19.30 **Theater Zittau**
Piano Bar Abend

Bühne
19.00 **Großes Haus CB**
Offene Probe des Musiktheaters: Tristan und Isolde

21 samstag

Musik
15.00 **Spreehafen Burg**
Burger Winterzauber - Musik am Hafen

Bühne
15.15 **Mensa BTU CB**
Ei(n)fälle 2023: Kabarett mit Sahne
18.30 **Alte Chemiefabrik CB**
Cavewoman
19.30 **Konservatorium CB**
Ei(n)fälle 2023: 3x Comedy
19.30 **Neue Bühne SFB**
Cabaret [Premiere]

Musik
20.00 **Stadthalle CB**
Max Raabe & Palast Orchester
21.30 **Manitu Forst**
Spirit of Smokie

Bühne
19.30 **Apollo Görlitz**
Die Räuber - frei nach Schiller

magazin.hermann

Sport
09.00 **Sporthalle Calau**
Fußball: JSG-Hallencup 2023

Musik
16.00 **Landhaus Duben**
Neujahrskonzert mit dem Orchester "grenzenlos"

Treff
17.00 **Gerätehaus Neschwitz**
Glühweinfest & Weihnachtsbaum verbrennen

Bühne
20.00 **Altes Stadthaus CB**
Ilja Richter: Nehmen Sie's persönlich

Musik
19.00 **Oberkirche CB**
Orgelkonzert mit Peter Wingrich

Bühne
11.00 **Kammermusiksaal CB**
Nahaufnahme: Tanz ins neue Jahr!
19.30 **Theaterscheune Ströbitz CB**
Willkommen in meinem Leben

hej Lausitz
www.hej-lausitz.de
Das umfangreichste Eventportal der Lausitz.
Übersichtlich. Kompakt. Komplett.

12.00 **Mensa BTU CB**
Ei(n)fälle 2023: Lese-Bühnen-Brunch

22 sonntag

Musik
15.00 **Stadthalle CB**
The Magical Music of Harry Potter

Bühne
18.00 **Alte Chemiefabrik CB**
Yves Macak: R-zieher - Echt jetzt?!

Musik
19.00 **Stadthalle CB**
The Music of Hans Zimmer & Others
16.00 **Schloss HOY**
Das besondere Konzert zur Jahreswende

Bühne
19.00 **Zoorestaurant Sambesi HOY**
Kabarett Nörgelsäcke: K(l)assentreffen. Eine Abrechnung.

Kinder
10.00 **Theater, Foyer-Cafe Görlitz**
Krabbel-Klassik

Bühne
19.00 **Theater Görlitz**
Prinz von Preußen
19.00 **Apollo Görlitz**
Die Räuber - frei nach Schiller

Musik
15.00 **Alte Färberei Guben**
Neujahrskonzert mit dem Brb. Orchester Eberswalde
16.00 **Schlossberg Luckau**
Neujahrskonzert mit dem Orchester "grenzenlos"
19.00 **Großes Haus CB**
Jasmin Tabatabai & David Klein Quartett: Jagd auf Rehe

Sport
16.00 **Lausitzarena CB**
Basketball: BBC White Devils - SV 1919 Woltersdorf

23 montag

Film
Obenkino CB
15. Britfilms: Englisches Schulfilmfestival

24 dienstag

Musik
19.00 **Konzertsaal BTU CB**
Konzert der Klavierklassen
20.00 **Bebel CB**
Jazz-Session

Film
Obenkino CB
15. Britfilms: Englisches Schulfilmfestival

Kinder
10.00 **Piccolo CB**
Licht, Licht

25 mittwoch

Bühne
18.00 **Gasthof "Drei Linden" Uhyst/Spree**
Glas Blas Sing - Musikalisches Dinner
19.30 **Theater Zittau**
Selfies einer Utopie

Film
Obenkino CB
15. Britfilms: Englisches Schulfilmfestival

Kinder
10.00 **Piccolo CB**
Licht, Licht

Musik
20.30 **Bebel CB**
Konzert: ZMOT

Treff
Spielbank CB
Meetwoch in der Spielbank Cottbus

26 donnerstag

Bühne
19.30 **Apollo Görlitz**
Selfies einer Utopie
19.30 **Theater Zittau**
Straße der Besten
19.30 **Messepark Löbau**
Lisa Eckhart - Kaiserin Stasi die Erste

Film
Obenkino CB
15. Britfilms: Englisches Schulfilmfestival

Kinder
10.00 **Piccolo CB**
Licht, Licht

MCM
Veranstaltungstechnik/
Tonstudio
Bahnhofstraße 48
Tel/Fax: 03 55 47 30 99
www.mmccb.de

Die spanische Sängerin und Tänzerin Zaida Ballesteros Parejo steht im Mittelpunkt des Latin-Jazz-Programms von Detlef Bielke. Fotocopyright: Hoberg

Mit Jazz und Flamenco ins neue Jahr

Der Cottbuser Pianist Detlef Bielke präsentiert sein Latin-Jazz-Programm im Landesmuseum für moderne Kunst

Deluza – das sind zwei Lausitzer Vollblut-Jazzer und eine spanische Sängerin und Tänzerin. Die drei präsentieren am Freitag, 6. Januar 2023 um 19.30 Uhr im Brandenburgischen Landesmuseum für moderne Kunst in Cottbus ihr Latin-Jazz-Programm. Erst im vergangenen Jahr hatten dort der Cottbuser Pianist Detlef Bielke und Freunde das neue Album „A Little Summary“ vorgestellt. In seinem jetzigen Programm sind mit ihm der Saxofonist Lu Schulz und die Tänzerin und Sängerin Zaida Ballesteros Parejo am Start. Nach mehreren Jahren als Tanzpädagogin im Cottbuser „piccolo“-Theater erreichte sie das Angebot einer Professur für modernen Tanz im spanischen Malaga.
Das Programm schlägt einen Bogen von bekannten Jazztiteln bis hin zu populären, jazzstilistisch bearbeiteten Songs aus dem spanischen und mittelamerikanischen Raum. Der Journalist Thomas Klatt moderiert und liest Lyrik und Prosa.

rog ■

Freitag (6.1.2023), Beginn: 19.30 Uhr,
Brandenburgisches Landesmuseum für moderne Kunst, Cottbus,
Tickets: 15 Euro,
Reservierungen: 0355 4949 4040

Der radioeins rbb Filmtipp von Knut Elstermann

Foto: Jochen Saupe

Passagiere der Nacht

Bei der Berlinale ging der neue Film von Mikhael Hers, von ihm stammt auch der bewegende „Mein Leben mit Amanda“ über die Anschläge in Paris, etwas unter. Das wird jetzt beim Kinostart hoffentlich anders. Er führt uns in das Paris der 80er Jahre, eine Zeit der Hoffnung auf Veränderungen, ausgelöst durch den Wahlsieg von Mitterrand. Elisabeth, mit stiller, innerer Kraft von Charlotte Gainsbourg gespielt, ist eine alleinerziehende Mutter, die eine schwere Erkrankung überstanden hat und sich und ihre kleine Familie durchschlägt. Ihr Leben verändert sich gründlich, als sie bei einer nächtlichen Talksendung als Telefonistin anheuert und plötzlich ganz neue Begegnungen erlebt, etwa mit einer Obdachlosen, mit der sie sich anfreundet. „Passagiere der Nacht“ ist schon der 7.Film von Hers, der sich wieder als ein großartiger, menschenfreundlicher Erzähler erweist, der in kleinsten Gesten die Wahrhaftigkeit seiner suchenden, einsamen Figuren gestalten kann. Ganz nebenbei ist es auch ein fast nostalgischer, wunderschöner, nächtlicher Film über die Magie des guten alten Radios.

Das Hamlet-Syndrom

Eine Theaterregisseurin und fünf junge Menschen mit sehr unterschiedlichen Lebenswegen aus der Ukraine proben gemeinsam eine moderne Fassung von Hamlet. Dieser faszinierende und sehr bewegende Dokumentarfilm zeigt die aufreibenden Proben, ist aber zugleich das Porträt einer ganzen Generation. Das Regie-Duo Elwira Niewiera und Piotr Rosolowski ist immer ganz nah dabei, wenn persönliche Ansichten und Erfahrungen der Darsteller in die Arbeit einfließen: Traumata aus dem Krieg in der Ostukraine, aber auch häusliche Gewalt, Diskriminierungen. Die Künstler müssen dabei lernen, den anderen zu verstehen. In dieser oft sehr spannungsreichen, widersprüchlichen Arbeit bildet sich doch eine Gemeinschaft heraus, der eine eindringliche Hamlet-Inszenierung gelingt, an deren Entstehung wir unmittelbar Anteil nehmen können . In diesem erstaunliche Dokumentarfilm fließen Kunst und Wirklichkeit auf geradezu existenzielle, schmerzvolle und kreative Weise zusammen.

Alles rund ums Kino: „Zwölf Uhr mittags“ - das radioeins-Filmmagazin mit Knut Elstermann, jeden Samstag von 12-14 Uhr

radioeins rbb

Bühne
19.30 **Großes Haus CB**
Spejbl & Hurvinek

27 freitag

Musik
16.00 **Messepark Löbau**
Schlager & Spaß mit Andy Borg
18.00 **Konzertsaal BTU CB**
Abschlusskonzert zur Lehrveranstaltung "Üben, lernen und lehren"

Bühne
19.00 **Spreewaldbibliothek Burg**
Lesung: "Mit dem Fahrrad in die sibirische Arktis"

Sport
19.30 **Eisarena WSW**
Eishockey: Lausitzer Füchse - Krefeld Pinguine

Film
Obenkino CB
15. Britfilms: Englisches Schulfilmfestival

Kinder
10.00 **Piccolo CB**
Licht, Licht

Bühne
19.30 **Großes Haus CB**
Spejbl & Hurvinek
19.30 **Kammerbühne CB**
Die Leiden des jungen Werther

GLEIS 3 KULTURZENTRUM LÜBBENAU
THEATER \ MUSIK \ FREIZEIT
+++ Bequemergehtsnicht.com +++

28 samstag

Musik
15.00 **Bootshaus Leineweber Burg**
Burger Winterzauber - Musik am Hafen
20.00 **Glad-House CB**
Alexander Scheer, Andreas Dreßen & Band

Tanz/Party
20.00 **Stadthalle CB**
Heut' steppt der Adler

Kinder
15.00 **Heimatmuseum Dissen**
Puppentheater Machandel - Wintershow

Bühne
19.30 **Apollo Görlitz**
Hospitalstraße # 38
19.00 **Gerichtskretscham Kunnersdorf**
Krimi total Dinner: Sekt mit Schuss
18.00 **Messepark Löbau**
Festival der Travestie
19.30 **Kulturfabrik HOY**
Die Stanz im Grenzland

Treff
15.00 **Museumsdorf Glashütte**
Ausstellungseröffnung: "Paarlauf"

Tanz/Party
22.00 **Sound CB**
XXL Flirtparty Cottbus

Bühne
11.00 **Großes Haus CB**
Warum ein dritter Akt?
17.00 **Großes Haus CB**
Tristan und Isolde
19.30 **Kammerbühne CB**
Nur ein Wimpernschlag ...

29 sonntag

Sport
13.00 **Stadion der Freundschaft CB**
Fußball: FC Energie - Altglienicke

Bühne
15.30 **Kulturzentrum Schleife**
Ptači kwas - Sorbische Vogelhochzeit

Musik
19.00 **Theater Görlitz**
Alexander Scheer, Andreas Dresen & Band

Bühne
19.30 **Theater Zittau**
Virtuose Violine

Kinder
10.00 **Piccolo CB**
Licht, Licht
15.00 **Piccolo CB**
Licht, Licht

Musik
17.00 **Oberkirche CB**
Best of Harlem Gospel

31 dienstag

Kinder
10.00 **Messepark Löbau**
Kindervogelhochzeit: "Flieg mit mir"

Termine ohne Gewähr. | Weitere Termine im Netz unter: hermannimnetz.de/termine.

Impressum

hermann erscheint bei WochenKurier Lokalverlag GmbH & Co. KG
Altmarkt 15 | 03046 Cottbus
Tel: 0355/431240
Fax: 0355 4312424

E-Mails:
redaktion@hermannimnetz.de
termine@hermannimnetz.de
anzeigen@hermannimnetz.de

Redaktion: Heiko Portale (por), Chefredakteur, V.i.S.d.P.
Tel: 0355/431 24 12, E-Mail: HeikoPortale@cwk-verlag.de

Anzeigenverkauf und Online:
Jana Bretschneider,
Tel: 0355/431 24 17,
E-Mail:
janabretschneider@wochenkurier.info

Wochenkurier-Team:
Tel: 03571 / 4670, E-Mail:
wochenkurier@cwk-verlag.de
Geschäftsführer: Martina Schmitz, Alexander Lenders

Verantwortlich für den Anzeigenverkauf: Sina Häse (Verlagsleiterin)
Verantwortlich i. S. d. Presserechts: Torsten Berge (Verlagsleiter), WochenKurier Lokalverlag GmbH & Co. KG, Geierswalder Straße 14, 02979 Elsterheide OT Bergen, Tel: 03571/4670 Fax: 03571/406891
E-Mail: wochenkurier@cwk-verlag.de,
Internet: www.wochenkurier.info

Komplementär: Wochenkurier Lokalverlag, Verwaltungs-GmbH, Amtsgericht Dresden, HR 12470, Handelsregister: Amtsgericht Dresden HR A 2487,
USt-ID: DE 812021552

Satz/Repro:
hyperworx Medienproduktionen
mail@hyperworx.de
www.hyperworx.de

Druck:
DRUCKZONE GmbH & Co. KG
An der Autobahn 1
03048 Cottbus

Autoren: Editorial: Heiko Portale (rog); spot on: sok; hermannplatz: Benjamin Buder, Heiko Portale (rog), Georg Zielonkowski (GZ), Maximillian Hassatzky, Gregor Kliem; radioeins literaturtipp: Dorothee Hackenberg; kolumne: HSP; vorspiel: Klaus Wilke (KW), Daniel Ratthei; leben: Georg Zielonkowski (GZ); buchäcker: Klaus Wilke (KW); herum: Heiko Portale (rog); katzensprünge in der lausitz: Daniel Ratthei; kunststoff: HSP; radioeins playlist: Laura Clemenz; akapelle: Tracy Neumann (TN), Gunnar Leue; athletico du sport: Georg Zielonkowski (GZ); tage & nächte: Robert Engel; radioeins Filmtipp: Knut Elstermann

Titel: Staatstheater Cottbus
Fotos: Siehe Kennzeichnung

Vertrieb: Kostenloser Vertrieb in Geschäften, Restaurants, Cafés, Diskotheken, Clubs, Galerien, Hotels, Touristischen Einrichtungen u.v.m. in der Lausitz. Programminformationen werden kostenlos abgedruckt.

Eine Gewähr für die Richtigkeit der Angaben wird nicht übernommen. Urheberrechte für Beiträge, Fotografien, Zeichnungen und Anzeigenentwürfe bleiben beim Verlag bzw. bei den Autoren. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Vorlagen kann keine Garantie übernommen werden. Der Verlag kann diese abändern. Überschriften und Einleitungen werden vom Verlag gesetzt. Leserbriefe, Anzeigen und namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Eine Vervielfältigung des gesamten Inhalts, auch auszugsweise, sowie vom Verlag gestaltete Anzeigen, nur mit schriftlicher Freigabe des Verlages. Dies gilt auch für das Publizieren und Veröffentlichen in elektronischen Medien und Online-Medien. Alle Rechte beim Verlag.

Monatliche Auflage: 15.000 Hefte
Termine für den kostenfreien Abdruck im Kalender:
über das Veranstaltungsportal events.hermannimnetz.de oder per Mail an termine@hermannimnetz.de bis zum **13. Januar 2023**

Es gilt die Preisliste Mediadaten_2022.
Redaktionsschluss für den **Hermann Februar 2023: 13. Januar 2023**

FÜR ALLE,
DIE IHREN EIGENEN
FILM FAHREN.
radioeins rbb
NUR FÜR ERWACHSENE.

INTERNATIONALES SPRINGER-MEETING

25. JANUAR 2023 · 18 UHR* · LAUSITZ ARENA

Fotos: Frank Hammerschmidt

IPP HYDRO CONSULT

*Aufgrund der aktuellen Sicherheitslage bezüglich des Coronavirus und unter Berücksichtigung von offiziellen Vorgaben und Empfehlungen kann es passieren, dass die Veranstaltung nicht stattfinden kann. Alle aktuellen Entwicklungen diesbezüglich finden Sie auf unserer Webseite: springermeeting-cottbus.de

Förderer des Leichtathletikclubs Cottbus

www.ipp-hydro-consult.de